

Besitzungs-Preis

ist der Sonntagspreis über den im Geschäft und am Bureau entrichtete Betrieb und abgebührte Dienstzeit 40.-R., für besondere wichtige Zeitungen und Zeitschriften 40.-R. Durch die Post bezogenen Zeitungen und Zeitschriften: Dienstzeit 40.-R., Sonntags-Zeitung 40.-R.

Zur Steuern-Zeitung erhältet um 7/8 Uhr, zu Dienst-Zeitung Montag um 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Schlesische 8.

Die Redaktion ist Dienstag nachmittags geschlossen von 12 bis 14 Uhr?

Affiliaten:

Das Sturm'sche Bureau, Alte Schule, Universitätsschule 8 (Neubau), Schulstrasse 14, vert. mit Königreich 2.

Nr. 561.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 4. November 1896.

Der Herzog von Orleans und Frankreich. Der Vermählung des Herzogs von Orleans.

Während die Freiheit in unseren Tagen im Allgemeinen nicht gezeigt sind, den Gang der Politik entscheidend zu beeinflussen, so kann doch die Vermählung des Herzogs von Orleans, das Erbgut der royalistischen Ansprüche auf Frankreich, nicht als bedeutungslos bezeichnet werden. Der Herzog gewinnt durch seine Heirat mit der habespurischen Prinzessin Beziehungen, die ihm freilich nicht den Weg zum Throne ebnen, nicht Waffen für seine Anprüche verschaffen werden, die aber, wenn einmal das Blinggen an der Waage hin und her schwankt, im entscheidenden Augenblick als Gewicht für ihn in die Waagschale fallen können. Und diese Aussicht ist für den Präsidenten nicht ohne Werth.

Er läugt, dass er mehr in Herzog Philipp als einer ernst zu nehmenden Persönlichkeit erwacht. Jener Besuch in Frankreich 1890, der ihm den Spitznamen des Prinzen "Gummel" eintrug, konnte freilich nur allgemeine Interesse erregen. Über selbem er zum Haupt der Familie aufgerückt ist, das er in verschiedenen Kundgebungen gezeigt, dass er seine ererbten Rechte und Ansprüche sehr ernst nimmt und, was wichtiger ist, dass er Verständnis zu haben scheint für den Weg, auf dem sie zu verwirklichen wären. Er hat die Absicht angekündigt, sich zum Abgesetzten wählen zu lassen; und von diesem Gedanken ist der Schritt nicht weit zu einer Kandidatur in zahlreichen Wahlkreisen, die den Herzog, wenn sie glücklich ausfällt, als den Erbmann eines großen Theiles der Nation gegen würden. Diese Politik ist nun freilich durchaus unorthodox, Es ist die Politik der Bonapartes; und der Herzog, die die Freuden des Herzogs mit lebhaften Widersprüchen empfingen, hat infolge die Traditionen des Hauses Orleans mit Hugo vertreten.

Der junge Herzog aber hat anscheinend erkannt, dass ihm diese Traditionen gegenwärtig wenig helfen können. Das Orleans hat ihrer Vergangenheit noch in Frankreich wenig befreit. Es hat ihnen an Glanz gefehlt, an der Häufigkeit, ob eine gute Figur zu machen. Der Bürgerlong mit dem Regenmantel magte bei den Franzosen höchst der Eleganz und Höflichkeit annehmen, und Höflichkeit, so heißt es ja, ist jetzt in Frankreich. Auch der Herzog, der diente, sprach, hörte Graf von Paris, war nicht der Mann, die Nation zu gewinnen und zu bestimmen. Was aber kann abgängig, scheint Herzog Philipp gegeben zu sein. Er sieht die Fähigkeit zu dessen, glücklich zu politieren; er scheint den Schwung zu haben, den die Franzosen brauchen und lieben. Und wenn man auf seine tieferen Eigenschaften eingehet, so beweist es doch Platz, dass er mit den politischen Überlieferungen seines Hauses zu brechen magt, und Verständnis für die Zeit, wenn er erkennt, dass er nur durch die unmittelbare Beziehung zu den Mäzen des französischen Volkes seinen Ansprüchen Rückgrat verleihen kann.

Für einen unternehmungslustigen, geschickten und glänzenden Präsidenten aber ist die Sache nicht unmöglich. Der Bonapartismus, der sonst nicht viele Ausführungen hätte, entbehrt katholischer Präsidenten vollständig. Nach dieser Seite hin findet Herzog Philipp das Feld frei. Darf sich nun die Republik zwangsläufig in einem Stierjahrhundert zu defensiven Versuchen, so hat sie doch zugleich eine solche Corruption mit sich gebracht, dass die stets fühlbaren Politiker sich mit der Masse in der Empfindung eines großen Widerwillens begegnen und sich vielfach das Gefühl gestellt haben, es sei ihnen besser, einen Herrn zu haben, als sich von beiden zu teilen zu lassen. Was die Franzosen wohl am meisten an der Errichtung der Republik festen, das ist das demokratische Element, das sich in ihr ausprägt; und wenn Herzog Philipp

dies nun für sich anzunehmen weiß, so ist es nicht unmöglich, dass er im Übrigen die Franzosen mit einer anderen Staatsform befrieden kann.

Denn was die Franzosen eigentlich brauchen, das hat Karl Hildebrand, der unter allen Deutschen das gallische Volk vorliebhat am besten fand, vorläufigst getroffen, wenn er den "demokratischen Charakter" als die für sie geeignete Regierungssform bezeichnete. Das Volk verlangt nach einem Kaiser. Es juckte dem habespurischen General Boulanger aus seinem andern Gewebe ja, als weil er den Platz fand, Kaiser zu spielen. Es verabscheut sich vor weniger Männern in dem Ambt eines Monarchen, in dem lange entwoben Gewisse böhmisches Prunk und höflicher Ehrgeiz. Jeden wie die Eigentümlichkeit der Franzosen in Bevölkerung, so dürfen wir wohl sagen, das es nur darum ankommt, dass ein Mann von Glanz und Schwung die ererbten königlichen Ansprüche geltend macht; er müsse in dieser Zeit, so braucht es gar nicht an Männern ist, den Erfolg nicht schwer an sich fassen können. Herzog Philipp muss zeigen, ob er der Mann ist, den sein Volk gebraucht; gegenwärtig jedenfalls verdichtet er durch seine Vermählung seine persönliche und politische Stellung in nicht zu verdeckter Weise.

Deutsches Reich.

* Leipzig, 3. November. Das Präsidium des Reichsgerichts hat bestimmt, dass das neu eintretende Mitglied Dr. Ritter der Vorst. in dem fünften Civilsenat übernehmen, also genau an die Stelle seines Vorgängers treten soll. Die Processe, über welche dieser Senat zu entscheiden hat, bewegen sich auf den schwierigsten Rechtsgebieten des altpreußischen Rechts. Der seitliche Vorsitzende dieses Senates, Dr. Wieser, der Spezialist im Handelsrecht war, sah sich daher nach seiner Ernenntung zum Senatorpräsidenten vor einer sehr schweren Aufgabe gestellt; er hat sich bei ihrer Bewältigung überarbeitet und dadurch den Grund gelegt zu dem Seinen, das ihn zwang, vorzeitig in Pension zu gehen. Sein ehemaliges Gehalt besteht nun seit dem 1. November Herr Dr. Ritter; da dieser aber zunächst einen vierjährigen Urlaub hat nehmen müssen, so bleibt vorläufig der Vorst. in den Sitzungen der ständigen Vollversammlungen verstreichen, die im Februar und April stattfinden.

* Berlin, 3. November. In dem "national-socialen"

Organ, der "Zeit", wird die Feststellung an den "Ober-

leute-Kreis", dass der Elternschaftsvorstand v. Garay eine par-Sitzung eines oberrömischen Rates ungeeignete

Verhältnisse ist, zum Ausgangspunkt folgender Beiseitigungs-

rede über Polenpolitik gesammelt:

"So lange man die "wollen Kamellen" längst ver-
gangene politische Auseinandisse dazu benutzt, um den Polen
die gleiche Behandlung wie den anderen Untertanen zu verweigern,
so lange werden sie niemals gute Untertanen werden. Die Unter-
drückungspolitik hat bisher nicht die mindernden Erfolge gehabt,
wen anders man nicht in den wohlsinnigen Wahlsiegern des Polen
solche Erfolge sieht. Man versteht es nun einmal mit einer Politik
der Geschicklichkeit, d. i. der vorsichtigen Einsicht der politischen und
der deutsch-rendenden Kr. en. Das kann verlaufen, dass der Preuß. Polen nicht die Selbstverwaltung, die eine der Grundlagen der
bürgerschaftlichen Freiheit ist. Sozialistische Antisemitische und
polnische Landarbeiter werden dem Deutschen Reich weit
förderlicher sein, als überzeugende deutsche Districtskommissare,
die durch die Geschichten ebenso leicht ihre Nation wie die Autorität
der Regierung schwächen. Denn das soziale Verwaltungskomitee
sich nicht durch zu große Willke gegen ihre Stammgenossen
auszeichnen müssen, sollte spätestens die Erfahrung, die in ähnlichen
Sätzen immer die gleiche war."

Die "Nat.-Asg." entgegnet hierauf:
"Nicht um Willke oder Härte gegen die Stammgenossen

handelt es sich, wenn man polnische Landarbeiter nicht erkennt und das Institut der Oberschulinspektion in der Kronen Polen nicht einführt, sondern darum, dass man nicht obige wichtige Kämme zur Propaganda gegen die preußische Staatsgewalt mißbrauchen lassen will. So lange es in der Kronen Polen unzweckmäßig ist, das Unterrichtsamt einzuführen, bleiben bestehende Hilfsbeamte des Landesrates, wie die Unterrichtskommissare es sind, unverzichtbar. Aber die drei Kommissare v. Garay betreffende Besiedlungen enthalten eine reelle Mahnung an die Regierung, für die Unterrichtskommissare das Verhältnisse mit größerer Sorgfalt auszuwählen. Offiziell, welche auf irgend einem Grunde frühzeitig den Militärdienst verlassen haben, sind dagegen in jüngster Zeit mehrere solche bestehenden Unterrichtskommissare bestellt worden, die auf dienstlichen Voraussetzungen und fast nie von einem Kuffelkopf des Nachwuchses Polens unzweckmäßig sind. Es wäre zu erwarten, ob nicht ein Theil der zahlreichen unbekleideten Unterrichtskommissare der Polen Vorsicht verleiht werden könnte. Ein Kuffelkopf, der nur für einige Jahre eine beratende Stellung übernimmt, würde die oben bestellten mit anderen Angestellten und andern austauschen, als ein positionierter Offizier, der sich voll Un-
abhängigkeitsfahrt für den Rest seines Lebens daraus gefestigt weiß. Durch beratende Stimme oder Beratungsmann werden Ausschreibungen, wie die des Kommissars v. Garay, selbstverständlich weiter ent-
wickelt, noch auch nur erklärt; wie sprechen hier vor der Be-
sitzung der Unterrichtskommissare-Besitzungen, die sie vielleicht von Leuten der Kronen Polen als unerlaubt betrachtet werden?"

Sofern die "Nat.-Asg." die Ausschreibung der Unterrichtskommissare gegen die "wachsenden Wadisiege" der Polen das Ergebnis der "Verklärungspolitik" des Grafen Caprivi sieht. Ob dieser schon an die Einsicht polnischer Verwaltungskräfte als Mittel zur Sicherung des Deutschen Reichs gedacht hat, wissen wir nicht. Möglich ist es ja, aber wir glauben doch, dass die "Zeit" in dieser Beziehung den Grafen Caprini übererappiert hat.

* Berlin, 3. November. (Telegogramm.) Zur gestrigen Frühstückstafel im Neuen Palais waren der Staatssekretär des Reichsmarine-Amtes Admiral Hollmann und der Gouverneur Schleswig-Holsteins v. Gedenk-Bülow geladen. Nachmittags unternahmen der Kaiser und die Kaiserin einen gemeinsamen Spaziergang in die Umgebung des Neuen Palais. Heute Vormittag hatte der Kaiser von 9 Uhr ab den Besuch des Staatssekretärs des Reichschancerys Grafen v. Potobajew-Webner und empfing um 10 Uhr den Reichsminister Generalleutnant v. Goeler zum Bortrage. Beide der angloamerikanischen Mitterung haben der Kaiser und die Kaiserin die Absicht aufgegeben, an der heutigen Hubertusjagd im Grunewald teilzunehmen.

* Berlin, 3. November. (Telegramm.) Das Staatsministerium trat heute Nachmittag unter dem Vorsteher des Büros Hobenlohe zu einer Sitzung zusammen.

* Berlin, 3. November. (Telegramm.) Der Director des Instituts für Infanteriestranchen, Gen. Ratz Koch, wird sich der "Kriegs-Algem. Asg." zufolge auf Einladung der Regierung der Gascolanie nach Capstadt begeben, um einen Generalleutnant v. Götzen zum Bortrage. Wegen der ungünstigen Witterung haben der Kaiser und die Kaiserin die Absicht aufgegeben, an der heutigen Hubertusjagd im Grunewald teilzunehmen.

* Berlin, 3. November. (Telegramm.) Das Staatsministerium trat heute Nachmittag unter dem Vorsteher des Büros Hobenlohe zu einer Sitzung zusammen.

* Berlin, 3. November. (Telegramm.) Der Director des Instituts für Infanteriestranchen, Gen. Ratz Koch, wird sich der "Kriegs-Algem. Asg." zufolge auf Einladung der Regierung der Gascolanie nach Capstadt begeben, um einen Generalleutnant v. Götzen zum Bortrage. Wegen der ungünstigen Witterung haben der Kaiser und die Kaiserin die Absicht aufgegeben, an der heutigen Hubertusjagd im Grunewald teilzunehmen.

* Berlin, 3. November. (Telegramm.) Die "Asg." erklärt die Meldung, dass der Landbaudirektor Dr. Schmidt als Nachfolger des Majors v. Wissmann in Aussicht genommen ist, für unbegründet.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Maximilian Harden hatte in der Zeitschrift "Aufbau" gelegentlich mitgeteilt, dass Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" das Versprechen gegeben habe, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Die "Asg." erläutert die Meldung, dass der Landbaudirektor Dr. Schmidt als Nachfolger des Majors v. Wissmann in Aussicht genommen ist, für unbegründet.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

* Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Heinrich v. Treitschke der "Zukunft" hat versprochen, ihr einen Beitrag zu entnehmen, sobald er nicht mehr die Regierung der Gascolanie habe.

Feuilleton.

Entomophagen.

Der einfachsten Weise war in diesen Ländern die Reise von Entomophagen, besonders verbreitet, die Reise.

Eine ganze Anzahl von Insekten dienen dem Menschen zur Speise. Wir alle wissen aus der Bibel, und sollten es zweifelhaft wissen, dass Johannes der Täufer in der Wüste Deutschlands ab, bis er, wie Dicquemare Dijonius, ein Offizier der französischen Republik von 1794, in einem interessanten Buch über Spanien sagt, guilloche wurde. Der Entomophage geben den Namen der Wüste, und geriet, als er sich auf den politischen Voraussetzungen in beiden Provinzen, das ist bei jenen Austrägen nicht nötig war, sachliche Einschränkungen zu widerholen. Man hatte die Reise, und so genügte es, nach Wiederholung und Barterung der schönen Thiere, dass sich schon die Weibchen nicht mehr aus männlichen Individuen, die Weibchen sind nicht müßig, und somit männliche Individuen, die Weibchen verhindern, dass sie sich mit den Weibchen verbinden.

Gestalt haben die Thiere, die sie haben, und können sie nicht mit den Weibchen verbinden.

Auch die nordamerikanischen Rothirsche pflegen eine rechtwürdige Sitzung, die zu ihrer Entwicklung 17 Jahre braucht, zu verpreisen.

Eine beliebte Bederei in allen tropischen Ländern sind die Termiten oder weißen Ameisen, die freilich alles andere überwältigen, was nicht mit dem Weibchen verbinden. Das macht sie in Konkurrenz mit den weißen Ameisen, die sie haben, und können sie nicht mit den Weibchen verbinden.

Und wenn sie nicht mit den Weibchen verbinden, so kann sie nicht mit den Weibchen verbinden.

Und wenn sie nicht mit den Weibchen verbinden, so kann sie nicht mit den Weibchen verbinden.

Und wenn sie nicht mit den Weibchen verbinden, so kann sie nicht mit den Weibchen verbinden.

Und wenn sie nicht mit den Weibchen verbinden, so kann sie nicht mit den Weibchen verbinden.

Und wenn sie nicht mit den Weibchen verbinden, so kann sie nicht mit den Weibchen verbinden.

Und wenn sie nicht mit den Weibchen verbinden, so kann sie nicht mit den Weibchen verbinden.

Und wenn sie nicht mit den Weibchen verbinden, so kann sie nicht mit den Weibchen verbinden.

Aus dem Wanzengeschlecht liefern in Mexiko eine Waffermasse (eine Corixa) ihre Eier zu einem, wie man sagt, sehr wohlschmeidenden Eiweiß. Von den Wanzen verwandten Kinder gaben, wie Aristoteles berichtet, bei griechischen Schülern als etwas besonderes Fleisch, namentlich die von den Frauen strotzenden Weibchen. Sie wurden gekocht und auf Böden gereicht auf den Markt gebracht, ob das wohl gebraten ist

B. Berlin, 3. November. (Privatelegramm.) Die "Nat.-Sig." berichtet: Die Künfercommission der Confectionarbeiter und Arbeitserinnen hatte gestern Abend fünf öffentliche Versammlungen einberufen, zwei wurden in Berlin und eine in Rixdorf, Weißensee und Schöneberg abgehalten. Auf der Tagessitzung stand das Thema: "Die Eröffnung des Reichstages und die Fortsetzung der Schäden und Räuberien an die Gelehrten". Zur gleichen Zeit befanden sich circa 35 Versammlungen an 27 Industriestädten Deutschlands mit demselben Thema. Die bissigen Redner und Rednerinnen gehörten in erster Linie das Vorgehen der Berliner Herren-Confectionareien und verwiesen zugleich auf die Unzufriedenheit der Arbeiterschaft in der Organisationsfrage, welche einen ständigen Erfolg durch eigenes Vorgehen in Frage stelle, ferner verbreiteten sie sich über die Fortsetzung, bereitend die Unterstellung der Beamten unter die Arbeiterschaftskommunen. In der Diskussion wurde fast allgemein betont, daß die vergangene Wahlbewegung einen Erfolg nicht zu verzeichnen gebe habe, ja das sogar vielfach jetzt niedrigere Stimmzettel gezeigt würden, als vor dem Streit. Teilweise wurde man dennoch hoffen, daß die Künfercommission zum Beispiel, meinten, daß diese nicht energisch genug vorgefahren sei. Schließlich gelangte folgende Resolution zur Annahme: "Die Versammlungen erwarteten, daß der Reichstag sich mit den Fortsetzungen der Confectionarbeiter beschäftigen und entsprechende Wahlbestimmungen erlassen werde; dies umso mehr, als so die Confectionare die gegebenen Versprechen nicht halten."

B. Berlin, 3. November. (Privatelegramm.) Der sozialwissenschaftliche Studentenverein feierte gestern sein Gründungsfest. Die Festrede hatte Pfarrer Raumann übernommen, der die sozialen Aufgaben der gebildeten Jugend erörterte. Seiner Ansicht nach hat sich die akademische Jugend an sich noch nicht mit der Tagesspolitik zu beschäftigen, jedesfalls nicht so noch nicht in dieser Tagesspolitik. Raumann wollte im Allgemeinen den Grundtag anerkannt wissen, daß je weniger doch für eine gewisse Bevölkerungsschicht das Quantum des Wissens sei, desto eher (?) der Kapital reicht (?) werden und in den Vordergrund politischer Thätigkeit treten können. Während so der Arbeiter mit 30 Jahren auf dem Höhepunkt (?) angelangt sei, lange bei den Gebürgen in diesem Alter erst die Zeit an, wo er einen weiteren Anlauf gewinne, und erst mit 50 Jahren pflege er öffentlich eine Rolle zu bestimmen. Die sozialen Aufgaben der heutigen gebildeten Jugend bestimmen daher im Wesentlichen darin, daß sie sich vorbereite auf jene etwas entfernte Zeit lang zu bestimmen haben werde, das für die heutige Jugend etwa die Zeit von 1920—1930.

— Die vorläufige Tagesordnung für den konservativen Delegententag lautet: 1) Gelandtpolitik. 2) Stellung zu den Parteien. 3) Sozialreform. 4) Schluß der nationalen Prototypengemeinde. 5) Organisation. Ohne legitimierung hat Niemand Zutritt.

— Vertreter der auch von und erwählten angeblichen Neuerungen des Dr. Weber in M. Gladbach über die Stellung der Konservativen zum Antrag Ranfti: „die konservative Partei benutzt denselben lediglich als Agitationseinheit zur Aufzehrung der Massen gegen die Regierung und verzerrt sich einen Erfolg von der Durchführung des Antrags nicht“, erklärt Dr. Weber jetzt in der Deutschen Tageszeitung:

„Ich habe mehr von der „sozialdemokratischen Partei“ als solcher, noch von „Aufzehrung der Massen“, noch von „nicht selbst verstanden“ geredet, überhaupt kein eigener Urteil gefällt, sondern nur eine nur von einer freudig mitgeteilte Neuerung einer, die ich ohne Ausnahme und in der Voransicht unter Verantwortlichkeit der sozialdemokratischen Partei, also in verständnisreich zu sein, wiedergab, welche Zweck an der Durchsetzung und zweiter Verarbeitung des Antrags Ranfti ausdrückt.“

Die Verarbeitung gleicht einer Bestätigung.

— Der Aufruf zur Wohlfahrtspflege auf dem Land erläutert einen Aufruf zur Gründung einer Centralstelle, über dem Aufgaben und Verantwortung einer Denkschrift von Heinrich Schönbach. „Die Bedeutung der Landwirtschaft im Staate“ nähren Ausschluß gibt. Bei der Aufsicht beläuft, beschäftigt die Aufsicht nicht nur die Lebenshaltung, Wohlfahrt und soziale Sicherung, sondern auch das Geistes- und Gemüthsleben der ländlichen Bevölkerung, ihre Winterabende in vollständlicher Weise zu beleben, für eine gute Beute, edle Erholungen, Förderung der Jagdvereine, des Volksangebots, Einführung von Unterhaltungsbüchern, Pflege nationaler Sitten und Gebräuche Sorge zu tragen, um dadurch den Heimatforscher und den Landbewohner zu weden und zu fröhlichen. Der Ausschluß hat sich der Centralstelle für Arbeiters-Wohlfahrtsanstalten im Ministerium für Handel und Gewerbe angegeschlossen und erhält Beiratsstellschlüsse an das Bureau, W. Schulstraße 16, während Gelturkäge an die Preußische Central-Boden-Kredit-Gesellschaft, Unter den Linden 34, zu setzen sind.

* **Baden, 2. November.** Der „Hamb. Cour.“ schreibt: „Die ausländigen Arbeiter der Firma Carl Thiel und Söhne hatten definitiv beim bayerischen Gewerbeamt die Einlegung eines Einigungskamtes beantragt. Wie der Vorsitzende des Gewerbeamtes, Herr Senator Dr. Schön, jetzt den Antragstellern mittheilt, hat die Firma die Einlegung des Einigungskamtes abgelehnt, da sie zunächst das Ergebnis der Verhandlungen der von ihr gegen verschiedene an der Auslandsbewegung beteiligte Personen gestellten Strafanträge abwarten will. Bei Thiel und Söhne arbeiten zur Zeit bereits wieder über 200 Personen. Auf die Forderung der Streitenden, die jetzt beschäftigten Personen bei einer eventuellen Vereinigung des Streites zu entlassen, wird die Firma das nicht einlassen. Nach Beendigung des Streites wird die Firma den Streitenden nur so viele einstellen, wie sie zur Komplettierung der Arbeitsplatz benötigt. Die einzelnen Gewerke erledigen jetzt eigig in Versammlungen den Generalstreit, und man spricht davon, daß er am nächsten Dienstag ausbrechen soll. Bei der Uneinigkeit aber, die im eigenen Lager herrscht, glaubt hier Niemand an eine solche Hoffnung.“

* **Hamburg, 3. November.** (Telegramm.) Von den 600 Motorführern der Straßenbahn sind etwa 500 in den Ausstand eingetreten. Der Betrieb wird durch Hilfskräfte zum größten Theile aufrecht erhalten. Heute Mittag fand eine Versammlung der Streitenden statt, die ruhig verlief. Gegen die Anordnung der Polizei, den Ausständigen wegen Vertragbruches den Fahrbetrieb zu entziehen, haben die Ausständigen durch einen Rechtsanwalt Beschwerde eingelegt.

* **Friedrichshain, 2. November.** In letzter Zeit tauchten, nemlich anfangs, wiederholt die unangeführten Gerichte über das Bestehen des Fürsten Bismarck auf. Der „Hamb. Cour.“ ist in der Lage, diese Gerichte als vollkommen erfunden zu bezeichnen. Der Fuchs verbrachte den heutigen Tag in gewohnter Weise und befindet sich ganz wohl. Gestern unternahm Fürst Bismarck vom hinteren Bahnhof aus eine längere Spazierfahrt und lebte erst zurück, als die Dunkelheit schon angebrochen war. Im Schlosse weilte heute außer der Gräfin Ranfti nur Graf Wilhelm bei dem Fürsten. Auch dieser gedenkt, wie verlautet, sonst weniger wieder abzureisen — Wenn anlässlich der Auseinandersetzungen zwischen den „Hamburger Nadeln“ und dem Reichsgericht von verschiedenen Richtern darauf hingewiesen wurde, gerade Fürst Bismarck habe die Benennung der Richter nur mit sehr großen Einschränkungen gestattet, so wäre dem gegenüber nicht nur auf seine Liberalität Dr. v. Soden gegenüber zu verweisen. Um Radikalismus geben die „W. A. A.“ einen bisher nicht veröffentlichten Brief Bismarck's an Heinrich v. Treitschke wieder. Der Brief, vom 15. Dezember 1886,

bestattet, ist die Antwort auf ein Schreiben, in welchem Treitschke um die Erlaubnis zur Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes nachgefragt hatte. Der Brief, der einer in Kürze erscheinenden Biographie des „Jugendjahre Treitschke's“ entnommen ist, lautet wörtlich:

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes nachgefragt zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu mögenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden. Denn, wenn Sie auch die Würde unserer damaligen Politik nicht so sehr haben werden, wie ich möchten möchte, so glaube ich doch auch nicht, daß Sie den Abspruch, „Vorher habe ich wenig Urfahrt, die Vergangenheit schafft Bandenpolitik in Duelle zu halten“, zuverlässiges Sie werden getragen fühlen.“

Jedensfalls habe ich keinen Glauben an die Bedeutung von Rechenschaftsgeheimnissen, welche älter sind, als die Verheiligung der gegenwärtig die Politik leitenden Personen an den Staatsgeschäften, und bin überzeugt, daß auch die jüngste Seiner Untere Verantwortung, die von Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden würde. Denn, wenn Sie auch die Würde unserer damaligen Politik nicht so sehr haben werden, wie ich möchten möchte, so glaube ich doch auch nicht, daß Sie den Abspruch, „Vorher habe ich wenig Urfahrt, die Vergangenheit schafft Bandenpolitik in Duelle zu halten“, zuverlässiges Sie werden getragen fühlen.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu mögenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu mögenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu mögenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu mögenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu mögenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu mögenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu mögenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu mögenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu mögenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu mögenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu mögenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu mögenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu möggenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu möggenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu möggenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu möggenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu möggenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu möggenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu möggenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu möggenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu möggenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu möggenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu möggenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben aber nicht die Verlagsrechte entnehmen, doch Ihnen die Freiheit Ihnen Arbeit auf diesem Wege nachdrücklich verschweigen werden.“

„Es. Hochwürdigster
geliebtes Schreiben vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwähne ergänzt, daß ich kein Bedenken trage, die Benutzung der Acten des Auswärtigen Amtes in dem von Ihnen gewünschten Umfange zu gestatten. Die einzige Bedenktüng, die ich noch an mich hätte hinkennen lassen kann, besteht in den Verlagen der Einsicht der von Ihnen zu möggenden Exemplare. Es. Hochwürdigster wollen auf demselben

Literatur.

Die Mörder-Geselle. Roman von Ulrich Rapp, Dresden. Carl Rehner. Die Romane des Autors verfolgen jumeis eine reformatorische Richtung. So läuft er auch mit diesem Werke gegen die weltlich verkehrt thörichte Weisung, das „mächtigster der liebe Gott den Menschen Kraft und Freiheit verleiht, um jich in der Welt vorzuliegen zu bringen, die Menschen, anmen Deinen zu bestehenden Zweck nur die Schäfchen empfangen hätten“. Er schlägt demnach ein einsichtshabendes Kindes, das, als Gesellschaftslehrerin in einer gräßlichen Gestalt lebend, alle ihr zur Verfügung stehende Zeit und Kraft für aufzubauen, um den Sohn des Daseins in den Dienst ihrer Schlechtheit zu verstricken. Das gelingt auch, doch auf Kosten des Menschen, das ihm bereits die reichen entgegengesetzte hatte. Begegnung ist mit diesen Worten, „dass ihr Sohn ihr als ein Spezialitätsobjekt für eine nach glänzender Verfolgung weiterer Heimathabenden so lange jetz“ und wenn sie auf dem Hause. In dem daraus zwischen Eltern und Sohn entstandenen Conflict spielt das Mädchen dann eine so trübselige Rolle, ihr mittleres Empfinden wird mehrfach damit tief verletzt, dass sie endlich auf Schenkung ihres Schatzes gezwungen. Sie gehorcht zu leben, wo sie feste Bereitung im Spiele war, und den weiteren, hier unverhüllten Kampf um die glorreiche Perle erlischt. Das Elix ist unpräzend ergösst, die Gründin trifft gleichzeitig schwer, und die gleichzeitige Flugzeugentzündung wird neigendes Interesse für den Verlust der Handlung.

Taxameter-Droschken

wurden jetzt schon entsprechend eingegrenzt und auf den nächsten Tag von der nächstgelegenen aus nach dem Betsteller, auch nach den Vororten, geladen durch:

Ernst Hufeld, Taxameter-Droschken, 2. Wendtstr.

Zel. Amt I. Nr. 4200.

Bureau Debit & Credit (Bohdorff & Co.) Leipzig,

ger. 1877, Schletterstrasse 3, erth. Auskünfte ab. Firm. od. Privatpers. 4. In- u. Ausl.; besorgt nicht. Ag. u. solv. Adr. all. Branch., sow. Eisn. u. Geld. u. g. Red. & Ref. all. Pl.

Patentbureau Trabert, Salzg. 2,

bessert direkt, bestens u. billiger als jede Konkurrenz: Patent-, Muster- und Marken-Schutz aller Länder.

16. Praxis. — Rath u. Verwerthung gratis. — T. 1, 1399.

Gasglühlicht - Gesellschaft „Kaiserlicht“.

Röhrstraße 8/10. Tel. Amt I. 2554. In. Gläser, intensiv hellendste, p. gl. A. — 90, extra präparierte d., 126 Röhr., p. gl. A. 1.20.

Tageskalender:

Telephon - Anschluß:

Expedition des Leipziger Telegraphen: Tel. 2221. Abteilung des Leipziger Telegraphen: 1. 153. Abteilung des Leipziger Telegraphen (G. Holt): 1173. Otto Sennert's Sonnenstein (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstrasse 2. Amt I. 4046. Otto Lüdtke, Filiale des Leipziger Telegraphen: Röhrstraße 14. Amt I. 2855. Röhrstraße 7. Amt IV. 3575.

Auskunftsstelle für See - Schiffahrt und Seile - Vertrieb. Reichs-Meldstelle der Hanburger Abberies: F. W. Grapow, Röhrstraße 11/13. Unentgeltliche Auskunftsverteilung: Werktag 9—12 Uhr, Samstag 9—3 Uhr, Sonntag 9—6 Uhr. Nachmittag.

Patent, Gebrauchsmarken, Waren-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Kanzelle), I. Grund. Werktag 10—12, 4—6. Sonnep. I. 682. Deutschen Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Werktagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und mit Abschluß des Sonnabends) Nachmittag von 3—5 Uhr. Der Besuch ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Abschluß des Sonnabends) Nachmittag von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Ausleihe erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Abschluß des Sonnabends) Nachmittag von 3—5 Uhr. — Die Bibliothek ist zugelassen für Besuchende von 11—1 Uhr geschlossen. Bibliothek, Wissenschaftliches Museum: Montag und Donnerstag 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Plakat-Concurrenz

Giesecke & Devrient.

Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Prof. E. Doepler 4. J., Berlin, Prof. Honegger, Max Klinger, Hofrat Prof. Dr. Schreiber, Commerzienrat Hermann F. Giesecke und Alphonse Devrient, die Letzteren sämtlich in Leipzig, ist am 31. October Vormittag 9 Uhr in der Königl. Kunstabademie zum Schiedsgericht zusammengetreten. In Folge Behinderung des Herrn Prof. von Bartels, München, wurde Herr Hofrat Prof. Dr. Schreiber zum Ottonian der Jury erwählt, dem in dieser Eigenschaft 2 Stimmen zustanden.

Das Preisgericht hat zuerkannt:

- I. In der Concurrenz zur Erlangung eines Fahrrad-Plakats:
- Den ersten Preis von Mark 1000.— dem Entwurf „Alt und Jung“, Maler E. Riemerschmid, München.
 - Den zweiten Preis von Mark 500.— dem Entwurf „Weiss und Roth“, Maler Vladimir Zupansky, Prag.
 - Den dritten Preis von Mark 300.— dem Entwurf „Im Walde“, Maler Josef Berchtold, München.
 - Eine lobende Erwähnung: dem Entwurf „Härti“, Maler A. Bollacher, Strassburg; dem Entwurf „Farben-Wer.“, Maler Otto Stötzl, München; dem Entwurf „A. Maler Louise Stowell, Rochester U. S. A.

- II. In der Concurrenz zur Erlangung eines Nähmaschinen-Plakats hat das Preisgericht von Verleihung eines ersten Preises in Ermangelung eines geeigneten Entwurfs absehen müssen, jedoch dafür den bestehenden Preisen drei weitere dritte Preise von je Mark 300.— hinzugefügt.

Entwurfsabschluß müssen jedoch dafür den bestehenden Preisen drei weitere dritte Preise von je Mark 300.— hinzugefügt.

Es erhalten:

- Den zweiten Preis von Mark 500.— der Entwurf „Motto 100“, Maler Walter Pätzner, München.
- Je einen dritten Preis von Mark 300.— der Entwurf „Fixstem“, Maler Fritz Berger, München; der Entwurf „Mit 5 Farben gespielt“, Maler Fritz Becker, Berlin; der Entwurf „Fleiss“, Maler Otto Seeger, Berlin;
- Eine lobende Erwähnung: der Entwurf „Hammer“, Maler Wilh. Walff, Hamburg; der Entwurf „Treu und feissig“, Maler Edm. Blume, München.

Ertel Freyberg & Co.

Commandite
der Nationalbank für Deutschland.
Markt 16, 1. Etage.

— Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen. —

Keine kalten Hände und Füsse mehr!

D. R. P. 6 Ausland-Patente und D. R. G. M.

Handwärmere, Feuerkessel, Heiz-, Brunn- und Leitwärmer,

Taschen-, Muffen-, Wagen- und

Schlittenwärmere, Hochdruck-Kessel-

träger, Spülmaschinen und

Koch-Pfannen.

Ein System mit Githstoff

System Kirche. Derselbe ist

der einzige Githstoff, welcher

sich einen Platz unter

Entwicklung von Kohlenoxyd.

Für jedes Jahr ausgeschlossen. * Universal zu haben.

Berliner Taschenofen- und Githstoff-Fabrik

Berlin N., Voedemstr. 20. Otto Neumann. Diese Produkte gratis u. dr.

An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren.

Einlösung von Coupons.

Kontrolle von auslösbarer Effecten.

Annahme von Geldern zur Verzinsung.

Check-Verkehr.

Eröffnung von Conto-Corrent-Verbindungen.

Privattresore (einzelne vermietbar).

Blousen in Seide, Sammet u. Wolle

einfachen bis hochfeinen Genres.

Morgenröcke, Matinées

sparte Neuheiten.

Gustav Kreutzer, Grimm. Str. 16.

Das Zoologische Museum, Thälmannstrasse 36, 10 jeden Mittwoch

Nachmittag von 2—4 Uhr geöffnet.

Spieldienst in Görlitz täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe und -Stiefel, ekt St. Petersburger

Gummi-Regenröcke bei Arnold Reinhagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Böttcherplatz

Beerdigungsanstalt „Pietat“ Beerdigungsanstalt

29 Neukirchhof 29.

Gummiplatten etc. etc.

Gummischuhre für alle Zwecke.

Bedarfssortikel für Maschinenbetrieb.

Gustav Krieg, 2 Bahnhofstraße 2, am Neuen Theater.

Gummi-Waaren-Bazar

19 Petersstrasse 10.

Gummi-Schuhe aller Art, deutsches, russisches und französisches Fabrikat.

Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Gummi-Spielwaren.

Artikel zur Krankenpflege.

Beerdigungsanstalt „M. Ritter“, 32 Beerdigungsanstalt,

32 Neukirchhof 32.

Aetlingengesellschaft für Fuhrwesen,

32 Neukirchhof 32.

alt sich mit einem festen Bestande von 80 eing. Pferden und 120 d. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landwagen, dem versch. Publikum bestens empfohlen. Abschneiden wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Photographische Apparate Chr. Harbers, Markt No. 6, L. am Siegesdenkmal.

J. F. Fuchs, Leipzig, Kurfürststr. 15.

Grösste Spezial-Fabrik mit Dampfbetrieb

für Leder-Treibriebe.

Photograph. Apparate Emil Wünsche, Salzgassechen 1, Amt I, 1415.

Danneborn Werkzeuggussstahl, alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHL, STAHLBLECH, REINHOLD's comprim. blanke Transmissions-Wellen

billiger und besser. Erste für gedrehte Wellen

Eduard Dunkelberg,

LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.

Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Neues Theater.

Wittstock, den 4. November 1896.

Aufführung 7 Uhr.

(100. Wiederholung - Vorstellung, 4. Serie, braun):

Das Heimchen am Herd.

Der in 3 Akten (frei nach Diderot's gleichnamiger Erzählung)

vor H. R. Hellert.

Rez. von Carl Goldmark.

Regie: Oberzöglicher Goldmark. Direction: Capellmeister Vayner.

Personen:

Joh. Böllhoff Herr Schütz.

Dot, deren Frau Herr Kratz.

Wm. Pappenschein Herr v. Röben.

Wm. Pomm. Herr Kraemer.

Dotlens, Pappenschein Herr Weiß.

Dotlens, eine Gräfin Herr Löbner.

Die alte Anna Herr Münte.

Herr Bauer Herr Stacius.

Vorsteher Herr Schütz.

Dotlens, die Tochter Herr Kraatz.

Dotlens, eine blonde Ehefrau Herr Stacius.

Dotlens, eine blonde Ehefrau Herr Kraatz.

Dotlens, eine blonde Ehefrau Herr Stacius.

Dotlens, eine blonde Ehefrau Herr Kraatz.

Dotlens, eine blonde Ehefrau Herr Stacius.

Dotlens, eine blonde Ehefrau Herr Kraatz.

Dotlens, eine blonde Ehefrau Herr Stacius.

Dotlens, eine blonde Ehefrau Herr Kraatz.

Dotlens, eine blonde Ehefrau Herr Stacius.

Dotlens, eine blonde Ehefrau Herr Kraatz.

Dotlens, eine blonde Ehefrau Herr Stacius.

Dotlens, eine blonde Ehefrau Herr Kraatz.

Dotlens, eine blonde Ehefrau Herr Stacius.

Dotlens, eine blonde Ehefrau Herr Kraatz.

Dotlens, eine blonde Ehefrau Herr Stacius.

Dotlens, eine blonde Ehefrau Herr Kraatz.

Dotlens, eine blonde Ehefrau Herr Stacius.

Carl Kästner, Leipzig,
Lieferant der Deutschen Reichshaupbank
in Berlin und der Kaiserlichen Post,
empfiehlt sein Lager
**feuer- und diebstichsicherer
Geldschränke**
mit Stahlpanzer u. unübertroffenen Schlössern, sowie Cassetten.

Zuletzt bewährt:

- 1896 bei einem mehrere Nächte blühenden versuchten schweren Einbruch im Wohngeschoß des Herrn Isidor Baruch, Lodz (Russ. Polen), in Abwesenheit des Besitzers.
- 1894 b. Brände des Rohproduktelagers der Firma W. Drissé im Alten Amtshof zu Leipzig.
- 1894 beim Brände der Mechan. Weberei des Herrn Louis Fischer in Greiz I.V.
- 1894 beim Brände der Mechan. Weberei der Herren A. W. Bär & Co., Zschopau I. S.
- 1894 beim Brände des Geschäftshauses der Herren D. & A. Heydenreich in São Paulo, Brasilien.
- 1893 beim Fabrikbrände des Herrn August Paul in Reichenbach I. V.

Reste

von
Stickereien u. Spitzen

für Wäsche- und Puppenfabrikation
stellen zu bedeutend hergestellten Preisen von beste
zum Verkauf.

Weinstock & Co.,
Petersstrasse No. 44.

Hüte,
fein garniert und ungarniert, für
Damen und Kinder
in grosser Auswahl ganz exzellent
empfohlen
Laura Graupner,
3 Naschmarkt 3.

Lampenfabrik
Otto, Berger & Co. in Reudnitz,
Rathausstrasse 20.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Special-Marke Deutsche Kraft
Vorzügliche Qualitäts-Zigarre

Gustav Kielz, Hollieferant, Leipzig.
Petersstrasse 17.
mit Sumatra-, Borneo- und Mexiko-Deckblatt

Marke	No. 48	10 Stück	50 Pf.	Mille Mk. 48
"	53	7	49	55-
"	60	8	50	60-
"	70	6	49	65-
"	Bajonetts	19	50	75-
"	Reina Hortensia	10	100	95-

Sorge für deine Gesundheit durch Pflege der Haut.

Der erste und massgebendste Eindruck wird nicht der beste, wenn man in ein wohliggelegtes Gesicht sieht, das saue Haut erhält!

Der Mann bewahre die ihm zierende Energie und Kraft, das Weib seine

Anmuth und Schönheit.

Das wichtigste von den Organen, welches unser Grundheit und Existenz bedingende Funktionen zu verrichten hat, ist die „Haut“. Sie ist besonders in Betracht zu ziehen und bedarf der steten Aufmerksamkeit. Bei Verschleissigung der Haut kann es leicht Hautkrankheiten eintreten, welche den damit behafteten Menschen viel Leid verursachen. Die Hautkrankheiten begegnen oft als einfaches Dasseln. Die Hautpflege bei Pflege der Haut wird darauf zu richten sein, dass die Handporen offen und in Thätigkeit gehalten werden, denn durch diese werden grosse Mengen von Schweiß abgesondert, der den großen Poren des Körpers sichhalten soll, so die Entwicklung eines starken Teints hemmen. Durch grosse Reinlichkeit, durch Feiniges Waschen des Körpers und wirklich gutes neutrales Seifen soll man viel für die Conservierung der Haut. Einzigliches und bestes Waschen ist mit kaltem Wasser zu machen, ebenso wie die Anwendung verschiedenster Balsame, auf und in der Haut ist die vornehmste Ursache chronischer Hautkrankheiten; Sandmandelkleie-Akrylungen sollte somit nicht bloß als Heil-, sondern auch als Verbesserungsmittel gegen solche.

Bei richtiger Anwendung sind Sandmandelkleie-Acrylungen ein sinnloses Mittel. Wie sehr sich meine

Sandmandelkleie

in Folge der grossen Beliebtheit seit vielen Jahren eingeführt hat, beweisen die täglich auftretenden Nachahmungen, deren Fabrikanten unverfroren meine Etiketten und den Text nachdrucken lassen. Man sieht deshalb auf meine Firma, Prehn, Leipzig.

Allein echt in Büchsen à 1 Mk. u. 3 Mk. bei **Oscar Prehn, zur Flora, Grimm. Str. 15.**

1. November 1896
Vollendung des Umbaues des Geschäftshauses der Firma
F. B. Selle
Petersstrasse 16 **Leipzig** Petersstrasse 16.
Porzellan, Steingut, Majolica.

Die ganz bedeutend erweiterten, vollkommen neu eingerichteten Räume werden mit den besten und neuesten Erzeugnissen der keramischen Industrie aller Länder ausgestattet.

Niederlage
der Königl. Porzellan-Manufaktur Berlin
und
der Königl. Bayerischen Porzellan-Manufaktur Nymphenburg.

Schubert & Sorge,
Lampen-Fabrik,
Verkaufs-Magazin:
Leipzig, Grimmaische Strasse 5, L,
Aufgang Reichstrasse 1.
Petroleumlampen

Jeglicher Art in unübertroffener Ausführung mit durchaus explosions-sicheren Brennern von höchster Leuchtkraft.
Neuheiten für Tafel-, Wand- und Zimmerschmuck.



Meiniger Fabrikat
zu haben in einer beliebten Qualitätsgeschäft
für Lampen u. Petroleumlampen.

J. Hirschhorn,
Berlin SO., Rüppenstrasse 149.
Was verlangt Prospect.

Oskar Jope,
Dölls-Beruf:
Markt, Rathaus
Große Auswahl
reizender Seiden in
Künstlichen

Blumen u. Pflanzen.
Arrangements,
Vasen-Bouquets,
Silberkränze,
Aptos Neuheiten
in

Ballgarituren,
Hutrosen, Federn etc.
zu ansetzen billigsten.

Birk-Brillantines, zu Rosen-
beben & Schmidt Nachf. in
Düsseldorf, eine wunderbare, durchaus
echte Blütlität, nicht durch einfache
Überblühten, ohne jede Vorarbeitung.

Ergrauetem Haar
getreue, leise urprüngliche Naturfarbe
etwa wieder, auch dunkle rothe Haar
noch und noch zu färbende. Eine
fröhliche, fröhliche, schöner Erfolg ge-
währlich.

Bei Originalpreisen à 1 Mk. 2.00 à 4.00
zu haben in Leipzig bei Dr. Mylius, Engel-
wertheim, Markt Nr. 12.

Gegen Feind- u. Haussäuse
auch mit Erfolg Prof. Hoffmanns Medika-
menten. Zu 1 Mk. bis Markt ab. Engels-
str. 1, à 4, à 6. Groß. Gott. Zeitl. Leipzig, Gar-
tnereistrasse 16.

Schäfchen-Gefüle,
Confection-Güsten
zu
Wachsköpfe,
Reklame-Artikel,
Plakate etc.

E. R. Hoffmann,
Leipzig, Kreuzstrasse 18.
Kreuz, Hof 1, 1492.

Stellen Sie Sättigungen.

Dürr-Kessel

für Land- und Schiffszwecke.
Röhrendampfkessel

bewährte Construction, mit vollständig getrennter
Wasser- u. Dampf-Circulation.
Patentiert in allen grösseren Staaten Europas. - Referenzen unserer Firmen. -
Eingesetzt bei der Handelsmarine, sowie bei der deutschen und österreichischen Kriegsmarine.



Speisewasser-Vorwärmer
patentierter Construction in allen Größen bei höchstem Nutzeffekt.

Düsseldorfer Ratinger Röhrenkesselfabrik,
vom. Dürr & Co. in Ratingen bei Düsseldorf.
größte und leistungsfähigste Röhrenkessel-Fabrik Deutschlands.

= King-Oefen =
sowie complete Ziegel-Anlagen,
Thonwaren- und Chamottefabriken,
Cementfabriken und Kalkbrennereien
Ernst Hotop, — Berlin W., —
Böhmen und Budapest.
Ziegelmateriale wird in neuen
Ziegelbetrieben in Zittau praktisch ausprobiert.

SLUB
Wir führen Wissen.

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 561, Mittwoch, 4. November 1896. (Morgen-Ausgabe.)

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Neujahrsmesse beginnt:
Sonntag, den 3. Januar.
und endet Sonnabend, den 16. Januar 1897.
Die Meldbücher für die Lederindustrie sind:
Montag, den 4. Januar, Nachm. 2-4 Uhr
im großen Saale der Amts-Vorhalle am Blücherplatz abzuladen.

Leipzig, am 30. Oktober 1896.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Nr. 5407.

Dr. Georgi.

Auf fol. 230 des ehemaligen Handelsregister für die Stadt Leipzig sind heute der Eintritt des Herrn Karl Söhnerr, Kaufmann in Leipzig, als Wittenberg in die bislige Firma A. G. Kreller & Co. und das Einlösen der ihm für diese Firma ertheilten Preissumme eingetragen worden.

Leipzig, am 2. November 1896.

Rathl. Amtsgericht, Abt. Ia.
Reg. Ib. A. 4772/96. Steinberger.

Auf fol. 9500 des Handelsregister für den Bezirk des unterliegenden Amtsgerichts ist heute der Uebergang der Firma Max Hoffmann in Leipzig auf Frau Pauline Hoffmann geb. Schubert eingetragen worden.

Leipzig, am 2. November 1896.

Rathl. Amtsgericht, Abt. Ia.
Reg. Ib. A. 4907/96. Steinberger.

Bekanntmachung.

Zur Gewissheit der Bevölkerung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 24. October 1894 werden die den Hofschildung im Stadtbüro Leipzig anfertigende Schneider, welche seit dem 1. December 1895 die in der Feststellungsvorordnung zu dem Gesetz vom 16. April 1894, die gewerbsmäßige Ausübung des Hofschildungsberufes, erlaubte Prüfung bestanden und hierüber ein Diplom erhalten haben, aber von der landständischen Commission in der Oberlausitz voneinander abweichen und durchaus angesprochen, davon bis zum 19. November 1896 unter Angabe zu erläutern, damit Name und Wohnort der Betreßenden veröffentlicht werden kann.

Die hierauf bestätigten Unterlagen sind Roßmarkt Nr. 1, L. Sauer 3 eingezogen.

Leipzig, am 2. November 1896.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Nr. 5478.

Dr. Georgi.

Gewölbe-Vermietung.

Die jüngst vom geschäftsführenden Nachthof der Königlich-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Kaufleitung in Leipzig bezugene Räume im Altkaufmannswohnhaus, Altkaufmannsstr. Nr. 34, sollen vom 1. April 1897 an zu einem oder gehoben gegen abhängige Abzahlung oder auf einige Jahre vermietet werden.

Während Aufzettel wird im 1. Obergeschoss des Nachthofs, Jänner 9, ertheilt.

Leipzig, den 23. October 1896.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Nr. 5454.

Dr. Georgi.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gefunden wurde laut der ertheilten Angabe:

1) eine Brosche (Steine) mit eingeschlossenem Altersfest und silberner Edelstein-Einfassung, am 2. October;

2) 2 Silberne-Billardstäbe — ein dünner gekrüppelter und ein weiter mit dickerem Ringe — am 21. October;

3) 1 Tannenholz (Brock) von zimtrömer- und dunkelgrünem gefärbtem Stoff, mit großen braunen gebauten Steinlauffiguren, am 12. October;

4) 1 neues Damen-Winter-Jacke, dunkelblau, mit vierzähligen Steinlauffiguren, brauner Schärpe und 4 Perlmutterknöpfen, am 23. October;

5) 1 braunes Schweiß-Jacke, fast neu, mit schwarzen Knöpfen und brauen Knöpfen, am 15. October;

6) 1 Sommerübergießer, redbraun, glatt, mit dunkelbraunen Sammetstreifen, hellbrauner Gürtel und Stecknadel, am 20. October;

7) 1 Sommerübergießer, hellgrün, mit hellgrünen gekrüppelten Gürtel, 1 Reihe großer Stoffknöpfe und Stoffknöpfen der Aufhüllung, Friedrichs-Rottig, Leipzig, am 26. October;

8) 1 Pantalons, dunkelblau, mit brauner Steinlauffigur und angeknöpftem Kragen, hell- und dunkelfrauenfarbenem Gürtel und seidenen Stoffknöpfen, am 20. October;

9) 1 Winterübergießer, neu, mit schwarzen Steinlauffiguren, mit Sammetstreifen, schwarzer Knöpfe, Recknadel, brauner Sammetstreifen, Schärpe, schwarze und braune gestickte Armele und braun und blau gestickten Taschenputzen, am 20. October;

10) 1 Badet (großer Badet), mit 5 Cap. Schwimmen in drei verschiedenen Farben (rot, weiß, und 3 Capd.), am 27. October;

11) 1 Ballon, 35 Röll schwer, geschnitten F. D. N. 740, darin 6 Stück dunkelblaue und 3 Stück graues baumwollenes Zeng, dieses kostspielig, am 26. October;

12) 1 Ballon, 37 Röll schwer, geschnitten F. G. 172, darin 3 Stück hell- und 2 Stück dunkelblaue und 1 Stück dunkelblauer beschwirchter Stoß, am 28. October;

13) 12 Stück Vogelzubehör in rotem Band mit der Aufschrift „Altvogel und Vogel“, 12 Stück des Brusthauses (Konservationsregeln) (Qualitätsauszeichnung) Band 1, 1-6, 9-12 und 14-16, eine photographische Camera, (24 x 30) mit Wahagoniegestell und 2½ zilligen Objektiv, am 20. October;

14) 1 Musik-Automat (Symphonium) elektrisch gestrichen, und 24 dazu gehörige Notenhefte, am 21. October;

15) 1 Automat mit italienischer Weise, von Eichendorff, mit Namen und der Firma Johanna Maria Jasina, Köln, am 2. October;

16) 2 Bettdecken und 1 Unterbett, rot und weiß gestreift, 2 eben. Kopfkissen und 1 neues rottes Unterbett, am 26. October;

17) 1 goldwollene Pferdedecke, rot eingeflochten, mit 3 Knochen und 2 roten Streifen und der Beschriftung „Rößl. Petzi. Rößl.“ in italienischer Farbe, am 26. October;

18) 1 Pfeimath-Rößl, neu, mit gelben Reifen und der Firma „Z. C. Orth & Co.“ auf der Frontplatte, am 28. October;

19) 1 Hundewagen, vierdrig, grau gefärbt, mit Rahmen-aufzug, einer Reitbank und der Firma „A. Raumann, Vollmarsdorf, am 16. October;

20) 1 Hundewagen, zweidrig, grau gefärbt, mit holzfasst, am 25. October.

Einsige Waterbeweisen über den Verlust der gehobenen Gegenstände oder über den Thäter sind ungeläufig bei unserer Criminal-Abteilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 2. November 1896.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Breitbach.

Leipzig.

</div

fall und verlassen baliert, erfolgte mit heute nun noch die Verlegung des prächtlichen Hoflagers von der Villa Holtei nach dem Palais auf der Simeonstraße zu Dresden. Der Sommeraufenthalt der Prinzlich Hessischen Familie verläuft alljährlich in geradezu burgischer Einfachheit ohne größere Feierlichkeiten u. c. Eine willkommene Abwechslung bot in diesem Jahre aber der Besuch der Herzogin Maria Josepha, Prinzessin von Sachsen, und der beiden jugendlichen Söhne derselben. In dem reizvoll geplante Garten der Villa spielten sich während dieser Zeit traurige Szenen stiller Familienglück ab. — In Villa Wackerbarth August auch bis Ende dieser Woche erfreten.

— Dresden, 3. November. Zur deutigen königl. Tafel bei Ihren Majestäten in Villa Streibien waren eingeladen: die Grafenfürsten Michael Nicolajewitsch, Michael Nikolaevitsch und Graf Konstantin und Serzjew von Kraslaw, sowie deren Söhne: General Tolstow, General Windfuhr, Admiral von Zelenow, Fürst Schringsdorff-Schachmatow und Leibarzt Dr. v. Sanders, sowie der hiesiger russische Ministerresident Baron v. Menden. — Die Frau Gräfin von Hauder ist heute Nachmittag 2 Uhr 15 Min. nach Potsdam abgereist.

— Dresden, 3. November. Der Entschluß über das Bismarck-Denkmal ist nunmehr gefallen. Am 30. und 31. October trat der Ausschuß für ein Bismarck-Denkmal in Dresden zu einer entscheidenden Sitzung zusammen und berichtete in dem einen Gartensaal des Ausstellungspalastes, wo die eingezogenen 62 Entwürfe und die zu gleicher Stunde eingegangene Belehrung ausgetragen waren, über die Preisverleihung. Bei der Prüfung am ersten Tage wurden 27 Entwürfe und die eingegangene Belehrung, bei der zweiten Prüfung weitere 18 Entwürfe als minderwertig bezüglich undurchführbar ausgeschieden, so daß nur enges Wahl aus noch 19 Entwürfen blieben. Nach nochmaliger Ausleuchtung verblieben schließlich acht Entwürfe zur Prämierung. Der erste Preis von 4000 £ konnte nicht verliehen werden. Es bestand deshalb die Freiheit der Jury, den zweiten Preis, wobei die Summe von 9000 £ für jede Verleihung stehende, auf die zweite Preise mit eingeschlossen. Mit dieser Belehrung sollten alle diejenigen Persönlichkeiten mit betroffen werden, welche im Reichstag sitzen und nicht dem Reichstag angehören. Wobei man von den Wünschen der Organisatoren trennen, so möglichen auch die anderen Kirchenbeamten in derselben Weise berücksichtigt werden. Zugleich glaubt, daß er vor allem versucht sei, die von Chemnitz ausgeschriebene Bedürfnis auf das Ausland zu befrüchten, um mehr als er ist, daß alle die Nationalität bestimmt würden. Der Bismarck-Ausschuß habe auf erhebliche zwei bis drei Werke täglich, deren Erstellung im Werkbühne von Paris doppelt schwer zu stehen kommt, erläutert wegen der hohen Kosten für die Steuerabgaben, und zweitens wegen des kostspieligen Materials. Ein Motor für einen Motorfahrzeug kostet der Rahmen der Erstellung zweier Motorfahrzeuge aus, so daß dies sehr teuer ist, und kostet an Brennstoff kaum ein Drittel der Kosten der Erstellung zweier Motorfahrzeuge.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausstellung deutscher Kunst, die Organisatoren des Ausschusses für eine regelmäßige ausprägende Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck-Denkmales in den nächsten Jahren zu fördern.

— Berlin, 3. November. Die Bismarck-Ausstellung bildet eine wichtige Ausbildung des Bismarck

4. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 561, Mittwoch, 4. November 1896. (Morgen-Ausgabe.)

J. Falk — 35 Blücherstrasse 35 —
feineres Blumengeschäft

empföhlt Blumenbouquets, Brautjäger, Trauerhüten, Torten,
 fränkische Tafeldecoration für Tische, Hochzeiten u. andere Feierlichkeiten.



Brillanten,
 Gold- u. Silberwaren.
F. F. Jost Nachf.,
 Grün-, Steinzeug 5.
 engl. Esstellerchen 1. art.
 Mafia goldene Ringe von 4,- 6,- zu,
 Trauringe in allen Preisslagen,
 Garlands- und Granataden,
 Große Auswahl. — Reelle Garantie.

Trauer-Magazin
 Emil Beckert Nachf.,
 36 Neumarkt 36,
 Nähe der Schillerstrasse,
 empföhlt Neuheit in
Trauerhüten

von 4.10.- bis 4.20.

Kleiderstoffe!
 Kleinstes Spesen! Partie-Posten!
 Handstoffe, doppeltwir., Mtr. 35,-
 Unterstoffe, sechstwir. = 25,-
 Stoff, engl. Seidn. = 25,-
 Blütentuchkaro., hellrot. = 100,-
 Rotstoff, Chemist, Preis 2,-
 Marie H. Knauth,
 Thomasgasse 7, I.

Zwei Smyrna-Tappete,
 Tappete b. 3. Kan Schäferstr. 10, II.

Familien-Nachrichten.

Wilhelm Fritsch
Elisabeth Fritsch

geb. Haase
 Vermählte.
 Leipzig, Reformationsfest.

Hermann Hüper
Eduard Hüper

geb. Reichen
 Vermählte.
 Leipzig, Bob Schmidberg,

am 31. Oktober 1896.

Die glückliche Geburt eines geliebten
Knaben

gegenüberstehen an

Leipzig, den 3. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

Die glückliche Geburt eines unterm
 Menschen liegenden Kindes ist
 am 2. November 1896.

Leipzig, den 2. November 1896.

M. Siegert und **Anna**
 Emma geb. Monkowitz.

Heute wurde uns ein geliebtes Wäbchen
 geboren.

Leipzig, am 2. November 1896.

Dr. Conrad Junck und Frau
 geb. Becker.

gleitang Kontrast auf unerwartetem Bod. Der Kirchenchor sang zunächst die Reformationsmette von Engel, in welcher die Sopranen den ihnen zugehörigen canticus firmus „Ein' feste Burg“ gewöhnlich hervortreten ließen, während die anderen contravokalisch geführten Stimmen ihrer Part mit nie wankender Sicherheit und tadelloser Reinheit behandelten, dann einen Satz von Bierling „Herr, unser starker Held“, in dem die zahlreich vorhandenen Schwierigkeiten in anstrengungs-
werte Weise überwunden wurden und zulegt eine Motette „Herr, wer wird wohnen“ von Hauptmann, in der leider kurz vor dem Schluß der Haken einmal gänzlich verloren gingen; tapfer hält sich das Soloquartett, woran die blühsche Soprannstimme. E. Ullmann

* Seite 81 Octobre 1992 - Zur Gedenktafel von Göttingen

„Leipziger“, d. Lieder. Der Chor vereinte Kantate, welche am Freitag im Saalgebäude Vorstrand sein achtes Stiftungsfest feierte, bei noch dem Abgang seines Mitgezogenen Herrn Engel eine stolze Versammlung an aktiven Mitgliedern erzielte müssen und wenn durchaus hoher Bühnengehalt natürlich engste Grenzen gezogen wurden, so verdient das, was der Verein unter den obwaltenden Verhältnissen noch so leisten vermag, um so viel aber ein Wort der Anerkennung, was denn auch hierdurch sowohl der treu und harren den Sängerkunst wie ihrem mit gewissem Rechte seinen Werke lebendigen musikalischen Vater Herrn O. Jäuff ausgedrochen in ihm soll. Weich die beiden ersten a cappella-Rhythmen, „Reine Freude“ von Stecher und „Kuriose Melodie“ von Rückert — es sind neue Compositionen, von denen die erste durch Verbindung der annehmlichen Eigentümlichkeit alter Rhythmenarten, die zweite durch sinnige, dem Text genau folgende humoristische Bewegungen geläufig wirkt —, werden jüngstig behaupft abgerundet, rein und mit großster Rücksicht gehalten. Nicht weniger ehrenvoll behauptete sich der Chor in dem Kreuzerischen „Wenn der Vogel zwischen will“ und eines von uns zum ersten Male gehörten neuen Beifragung des beladenen Textes „Nach ist die bildende, goldene Zeit“ durch O. Jäuff, in welcher, obwohl von der untere akademischen Jugend, mit Recht ja leicht und merk gewesenen Besoff'schen Compositio[n] berelbter poetischen Vorlage mehr ein behauplichtes Glück zum Ausdruck gelangt, die aber, was wir ihr von Herzen gönnen, wohl auch ihren Freundeskreis freuen wird. Sicher und Stimmungsgerecht aufgearbeitet fanden schließlich auch alle Choräle in der Sololei „Urkünige Leichter“ von Göde zu Schütz. Die Soli füten hier zu: Holstein Wagner, dessen Talent in sehr eindrücklicher Weiterniederrichtung begissen ist, wovon man sich bereits im ersten Programmtheile überzeugen konnte, zu welchem die Sängerin in anstrengender Nachüberzeugungsweise „Die Nachtlöwe“ von Wolfmann, „Ich kann's nicht lassen“ den Umlauf, und als Jubiläum das viel gelungene „Stein Vieh ist ein Weber“ beitragen, dann bei. Seiter, deren weiche, sympathische Stimme sich wiederum bewährte, und Herrn Schucker, einem aus der Schule des gefeierten Schöngleichers Herrn Eichhorn hervorgegangenen Komponisten, der eben im Begriff ist, die ersten Schritte auf der erwähnten Künstlerleiterstufe vor der Dessenheitlichkeit zu thun. Beider war der Sänger, noch etwas in Hülle einer eben überstandenen Krankheit fröhend, nicht völlig Herr seiner Stimme und so wellen wie nicht vorzeitig sein, sondern ja einem abschließenden Urtheile eine höhere Beliebigkeit abwenden. Jedemfalls mag man es ihm Dank wissen, daß er die Aufführung nicht durch Absage in Frage stellte. Von den beiden Sololeidern, die er sich zum Vorfrage ausstreckte habe, wurde das zweite, „Sonntags Stauber“ von Beetz, durch Schumann's „Hilfslöscher“ erregt. Als Instrumentalpolist war Herr R. Herrmann gewesen werden, der jetzt correct drei Violinnummern spielte, ein von David durch altherald Bergierungen benannte Klavierstück von Böttcher, die Wagnera von Wienwald und eine Romane eigener Compositio[n], die im ersten Satze nicht über gelungen ist, deren phasenreicher und physiognomischer Mittelsoß aber durch einen neuen erscheinen mög. Die äußerst ansprechende Ausgabe der Begleitung ließ Herr Hiller mit ebenjewiel Geschick, wie
—b.

Dresden, 31. October. „Für Gott und Vaterland bei 25-jährigen Regierungsjubiläum“ St. Marien des Königs von Sachsen in Dresden genommene König-Albert-Denkmal war von der Gesellschaft „Erholung“ (Dresden-Bautzen) zu ihrem 25-jährigen Gründungsjubiläum gestern Abend in der Alberthalle des Kreuztal-Theaters ein großes Concert veranstaltet worden, das in hauptsächlicher materieller Beziehung einen unbekritisierten, vollen Erfolg hatte. Die Gesellschaft „Erholung“ hatte sich zu diesem Anlass der Illustrirung der ostpreußischen Kunstsphäre und des neuen Dresdner Concert-Orchesters (Musikdirektor Günther Coblenz) versichert, so daß dieser durchdringende Erfolg im Grunde nicht verwunderlich erscheinen konnte. An erster Stelle haben wir die Liebervorlage unserer hochgeachteten Komponiererin Frau Emma Beaman zu gebeten, welche die Künstlerin in tableaufer erstaunlicher Ausführung darbot, zwei Lieder des accompagneirenden Componisten Bruno Büsing („Reis- und Schmetterling“ und „Kur Tu“), „Niemand hat's geschenkt“ von Löwe und „Goldvegeln“ von Weber. Anschließend war die zweite Sängerin der Akademie, Schauspielerin Olga Bandera aus Stettin, die sich mit einerarie („Divinité du Styx“) aus Gluck's „Alceste“ recht vortheilhaft einführte. Conciel des Orchesters des Herrn Musikkönigreis Coblenz in musterhaftiger Weise begleitete, glauben wir einige Beweise hin und Auslegung an der jungen Dame wahrgenommen zu haben, die sich beiden später gebrügneten Werken „Mäzenstadt“ von Brahms und „Der alte König“ von Habermann jedoch gelegt hatte. Schauspielerin Olga Witz, in unseren Concertsälen auf's Beste bekannt, erfreute gleichfalls mit den beiden Liebergedichten „Aus“ seinem Augen lieben sieben“ von H. Riedel „Vorüber glehen die Schäme“ und „Und wieder kam der Mai ins Land“, die beiden letzteren von H. Stitt komponirt. An Ende des lebhaften Appells verhinderten Herrn Antwerp war in bestensmerkbar Weise der Tenorist Herr Carlotti eingetreten, der mit bedeutenden Erfolgen Walther's Freilied aus dem „Weiterfahrt“-, die „Wie Partie“ von Schubert und bei Weber eine Szene aus „Die Töchterliebe“ vortrug. Die berühmte Arie „In dieß hell'gra Hölle“ aus der „Faust“ saugte Herr Opernsänger Wagner, ein Vollj. von sehr beeindruckender Stimmliebe, wiederholte. Was sonst keine helle Freude haben an diesem fröhlichen, mächtigen Organ. In den beiden Liebergedichten „Fahrt zum Hades“ von Schubert und „Um Rhein beim Wein“ von H. Riedel unterstützte den Künstler des Accompaniments an dem prächtigen Flügel, den der Hofpianistenselbst am 25. Oct. zur Übergabe gestellt hatte. Den reizenden instrumentalen Theil des Programmsführte das neue Dresdner Concert-Orchester unter Leitung des Herrn Musikkönigreis Günther Coblenz an. Da der Solist stand die wundervolle Ouverture zu Oberon's „Amaran“, die sich als gleichzeitiges Bauhaus noch prahlende Leistung die erste ungarnische Rhapsodie in F (Hans v. Bülow gemalt) von Liszt gefiel. Berechtigt ist wohl das terpsichore Orchester in einer Stärke von 55 Mann auf dem Platz erschienen war und aus diese seine von uns wiederholte unerlässliche Leistungsfähigkeit bekräftigte. Die beiden Stücke für Streichkonzerte, Andante cantabile aus dem Streichquartett op. 2 von Ueffelmann und Forget me not von Hochst. Isidor durch den Beifrag seitens einer so passlich bejahrten Streichinstrumentalgruppe ganz ausgezeichnet zur Gehörung. Das Schönste des Programms bildete Weber's unverstüttliche „Jubel-Cantata“.

F. E. Seippig, 31. October. Der Männergesangverein „Hoffnung“ feierte am 30. October d. J. in den Räumen des „Schlegelhauses“ zu A.-Neuburg sein 27. Stiftungsfest durch ein Concert des unter Herrn Otto Richter's höherer Leitung eines quiten Besuch aufnahm. In den von uns gehörten Männerstimmen verzeichnete die Sänger eine gute Schulung und ein ausgebildetes musikalische Geschmack, daß sich in dem stimmgünstig abgespielten Vertrag mit einer im Größen und Geringen lobenswerthen Sicherheit offenbarte. Vortheilhaft gelungen war dem Schlangensteiner „Hoffnung“ und seinem Kapellmeister Herrn Otto Richter das Zuspiet von seinem eisernen Componistischen Th. Th. Gericke-Söhnen freundlichst angereichten Quersaitte „Staudinger“ und das mit einem kleinen, auf diesem Abend sehr hübsch gesungenen Tenorolo eingesetzte Lied: „Du mein goldhaarig Händlein“, beides recht ansprechende Componituren, die durch Wärme der Empfindungen und die Kontraposition sich abzuzeichnen, so doch man jenseit auch in dem zweiten bei Hoffnung zu lang aufgezeigten erhebt, als gute Bereicherung der Männerkonzertliteratur begrüßen darf. Das bedeutend schmeichelnde Aufgabe hatte sich der Verein in dem „Dengstaum“ von Carl Hoffmeier gestellt, und wenn man beobachtet ist der Klitte trotz der wichtigen Männerbegleitung nicht über noch Wunsch klapperte, sondern stillemtheil beabsichtigt Umschauet, so bestätigt dies, daß nicht nur die folgenden Programmnummern, wie der einführende Männerchor „Der Silber“ von Max Ober, kann beobachtet Peter Cornelius' handbares, aber auch recht anspruchsvolles Lied „Silber aus Eisen“, sowie die zum Schlus gesungenen Lieder „Römerstein“ von Gustav Siebe und das reizende kleinliche Gedicht „Mutter“ von Karl Bell, das ein Gedenktitel seiner Zeit bildete.

und so vorsichtig vergetragen werde, daß der zukünftige Leistung eine Jagd („Sich hinaus“ von Träger) folge müsse. Das Barrios-Solo in dem Werkzeug lang herz Menschen mit seiner weichen und sympathischen Stimme fast glücklich einwandfrei, sowie mit Wärme und glücklichem Ausdruck. Sonnenbraten noch einige gerührte Chöre („Zum Scheiben“ von Johanna Bembau und das Holländische „Kommet ihr Schwestern“), von einer Anzahl junger Damen und einer Eleganz des Vertrauens sehr schön und rein gesungen. Abweichung in das Programm, daß an einer entschuldigt zu großen Beliebung sentimentalier Nummern ohne die das im Canyon für den Betrieb und seinen modernen Dirigenten sehr edelvoll verlaufene Concert des Publikum führen noch mehr in Stimmung versetzt hätte.

Ergebnis. „Schweidener Sänger“ gelten als Bühnenaufführung durch ein Vocal- und Instrumental-Concert unter Mitwirkung einer Abteilung der Kapelle des Herren Günther Coburg und einer sich daran anschließenden Ball. Die Bedeutung des Bühnenamtes war eine ganz unerhebliche Rolle, so daß schon zu Beginn des Concertes sich ein reicher Blasenchor findet, wobei das beste Geiste dafür, daß der Verein sich großer Beliebtheit erfreut nach seiner Gründung und höchst Unterhaltendes und Erregendes an biete versteht. In der That war denn auch das, was die „Schweidener“ unter der ausgesuchten und fühlungsliebten Leitung des Spiers G. Schmidts, eine wundervolle

Zitung des Herren G. Zweigler selbst soem, von unschätzlichen Werte und die Ausführung, namentlich der im Boden gehauenen

ieder, eine sehr lobenswerte und willkame. „Sie hörn“ von H. Terjetz und „Frau Nachigal“ von S. von Perzel. „Die junge Hauptstadt“ von Rüden, letzter der Vogler „Wienzauber“ in Klavierbegleitung von Oskar Hofer gehörten zu der Zahl der speziell fröhlichen Nummern, deren Vortrag noch weitgehend gewandt durch die gute, deutliche Legatutechnik des Sängers. Beide Solo-Solisten mit Pianos- und Klavierbegleitung „Die Postillon“ von W. von Weizsäcker boten die ausführenden Herren ebenfalls einen ja gaten Erfolg, doch je zu einer humoristischen Zugabe kam veranlaßt haben. Im Hebrigen ergab das ursprüngliche Programm einige Abänderungen; so magte das Terjetz und Mayrot's Oper „Così fan tutte“ vorziehen; das Publikum wurde indessen entzückt durch den Vortrag zweier Lieder (die letztere davon als Zugabe) von Tevor: „O Jugend, wie bist Du ja ihns“ von Abi und „Ich hatte einst ein kleines Heimatland“ von Reijns und zwei, das zweite davon ebenfalls als Zugabe, von Bartoni, darunter die Ballade von G. Löwe: „Heimath der Vogler“. Beide Herren brachten noch Arielelementenreiche und beherrschten ihre Stimmmaterial mit toller Sicherheit und Geschicklichkeit. Belaudeter Einstand machte jenseit das im Cottbus vorgetragene Duetts gelösten Conrad und Werner aus der Nejlet'schen Oper: „Der Komponist von Säffingen“, das ja außerordentlichem Beifall fand, doch es wiederholt werden mußte. Dieses als in Nachdruck gesammelten Violoncello-Solo trug Herr Conrad Klopff für Violin solo eine Variationen und Variationen von Hofer und auf Verlangen noch eine Zugabe von Uller recht delikat und mit Erfolg vor. Die von dem kleinen Orchester gehandelten Märche, Tänze u. d. brachten neues Interesse in das ja und für sich schon reiche Programm. Seine lästige Weise begann das Koncert zunächst gut eingespielt seit, und was gut Rangierung zu empfehlen nicht unterlassen wollen. S. 2.

Leipzig, 1. November. Sein 22. Geburtstag feierte gestern im Gewissensmangel Sandjau der Verein Leipziger Gemeindebeamten durch ein Fest-Concert, in welchem Hl. Dok. Dr. Toulza, die Liedertafel des Vereins unter ihrem Ehrenvorsitzenden Franz Kornahl und das Concertorchester des Herrn Kapellmeisters Hans Wiederstein mitthilf. Hl. Toulza, an einem herrlichen Langhohnes Blithner-Hügel von Herrn Carl Fuchs-Reuard meisterhaft begleitet, mehrere Lieder von C. Bohm ("Still wie die Nacht"), Reinecke ("Wendelin") Schumann ("Der Nussbaum") und Mozart ("Schon klopft mein liebender Satan") und entzückte durch hörniesten Beifall. Bei einer hohen Stütze gelungene Zeitungsaufführung hat Gott Kornahl die Rücksicht des Vereins erobert. Die sehr angenehme

gezeichneten sich durchweg durch individuelle Interessentenkreise be-
deutliche Tendenz zu einer und Freiheit der Ausrichtung auf. Ein
solche Sängergruppe sollte sich doch auch an größere Chormeister wenden,
holt sich mit schlichten a cappella-Liedlein zu begnügen; das kann
es entschieden da. Die Liederstube sang „Die Wölfe auf dem
Brenzberg“ von C. Sünder, zwei Lieder mit Begleitung von Streich-
instrumenten von J. Böck, „Gegangen“ und „Stilles Gedanken“
ferner „Weißt du“ von Rangholz, „Lustige sind Schäume“ von
H. Weil und „Gott Dich Gott“ von E. & Engelsberg. Der
durchschlagendem Erfolg begleitet waren die orchesterale Dar-
bietungen der Kapelle des Herrn Hans Windfuhr. Das
war alles wie aus einem Guss. Sämtliche Instrumentalkompo-
sitionen wurden in einer Vollendung wiedergegeben, die eben jenseit
überboten werden dürfte, als sie hinlangend gewürdig und er-
forstet werden kann. Es war ein herzerfüllender Besuch, dieses
100 Künstlern zu lauschen. Wie nüden und damit begnügen, bei
einzelnen Orchesterwerken nur auszuführen; wie schon bemerkt, hielt
sie der kritischen Beurtheilung Stand. Wir baten: Vorjulius
des „Meistersingers“, die Ouvertüre zur Oper „Neopatra“ der
nordischen Seefrau August Enze, „Valo caprice“ von H. Winter-
stein, Phantasia über „Rottweil und Steigerwald“ „Prophet“, eine
angriffliche Phantasie von F. Blaß, „Zell“-Ouvertüre, „Nibelungen-
son“ dem Ball“ (Lyubilka) und Solistischer Tanz von L. Schön-
wenski. Als Solisten erstanden Herr Konzertmeister Carl Weh-
ner mit Ernst's angenehmer Phantasia und der Vorberichtsins der
Joh. Siegenbahn mit einer „Nordischen Ballade“ von Wohl-
thurnischen Beifall. Auf dieses Freiconcert kam der Herrn Leipziger
Gemeinde-Beamten mit begeisterten Bezeugung angeschlossen. C.

○ Leipzig, 1. November. Fleißige zielbewußte Pflege des Gelungens haben die junggesetzten Mitglieder des Männerchorvereins „Sängerkreis“ zu Leipzig-Reudnitz immer mehr wöhnen ihres nun 22-jährigen Bestehend an den Tag gelegt; auch in der am Donnerstag Abend im Saale der „Drei Adler“ aus Anlaß der Berliner Stimmungsfestwoche veranstalteten Concert fand dies Grethe zu zweckfeiltem Ausdruck. Der Chor, der sich aus über fünfzig Sängern zusammensetzt, verfügt in allen Stimmlagen über stimmgut verstandene Mitglieder, so daß ein Zweite der in Rebe schenbende Freilicht bei den Vorstufen ein harmonisches Ensemble ergab wurde, das die Sänger in hohem Grade sympathisch berührte. Nicht wenig bei so diesem glücklichen Resultat gehöriglich Gretheb die umsichtige Leitung beigetragen, die der Dirigent der Herold, Herr Seidel, den Aufführungen zu Theil werden läßt. seine Mühlen wurden auch am Freitag Abend erfreulich belohnt. In Aufführung drückte der Chor „Sommermacht“ von Bell und die beliebte Weihnachtsmärchenlieder „O Räuber und Stob“ und „Abendliche Stimmungsmusik zum Vortheil. Später ließen die Sänger den jenseitig ausmüden, in keiner geringen Durchführung ordentlich gehaltenen Männerchor „Das Knüpflein“ von Weder folgen. Alle Anerkennung verdiente weiter die Aufführung des Cheertriebes „Morgenwanderung“ von Brünig, in welches ein Baritonist bemerkte in

das gestern von einem Vereinsmitgliede sein mitzutragen war getragen wurde. Daß der Stadtsänger "Sängerkreis" sein eigentliches Element, das Solistische, nach wie vor mit bestem Gelingen vorgeführte, offenbarte sich in der Wiedergabe der im Solistensatz gesetzten beiden Lieder von Schubert: "Die drei Rosen" und "Liebelei"; auch die folgenden beiden in ihrer Melodie freilich und sehrzeitig komponirten Stücke "Wenn der Vogel zwischen will" und "Der Weitläufige" legten Beugung davon ab. Den Abschluß der vocalen Darbietung bildete das unter Hörenbegleitung gesangene Lied "Weißacht" von Mittenhofer, in dem der Sänger zu glücklicher Gestaltung kam. Über einen recht annehmbaren Vorstand verfügt Herr Trenz, der die zahlreichen Schwestern durch den Gehang der böhmischen Haube "Die Lige" und des immer gern gehörten Liedes "Rock sind die Tage des Kriegers" erfreute. Der orchesterale Theil des Concertes wurde von der Kapelle O. Krüger zu über Zufriedenheit ausgeführt. Danach für viele genügsame Unterhaltung, bedienten die Sänger noch jeden Vortrage lebhaften wohlbekannten Gesell. Wegen der modernen Sänger fortsetzen, die alle Songettümme hochzuhalten, und dem Besuch einer auch ferne zu reisende Interessante liefern, wie sie ihn ordnet.

Leipzig, 2. November. Vierter Clavier-Vortrag von Herrn Röhl. Unter recht reger, erfreulicher Aufmerksamkeit des Publikums gab Herr Verleger Roth gestern im Saal des Hotel de Bruxelles seine vierte Beethoven-Sonate. Er begann mit der Sonate quasi una fantasia op. 27, Nr. 1 in B-Dur, deren Satz er in den langen Sätzen mit schöner Tonschönheit ausführte, während er den kurzen Sätzen die ihnen zulässige Lebhaftigkeit und Freudeigkeit verlieh. Die an sich schöne und sehr wohltönende Sonate wird nur sehr selten öffentlich gespielt und es kostet wohl etwas Veranschaffung; doch ist dies nicht verbreitet, besonders bei geistiger Aufführung. Ihre Scherzstücke op. 27, Nr. 2 ebenfalls quasi una fantasia, in C-Moll, die logische Kompliziertheit, der Gedanke Giulio Cesareini gewidmet, ist ebenfalls sehr bewundernswert. Herr Roth stellte hier die beiden zuletztigen Sätze als Gegenleistung, während er sie durch das bezeichnendste Allegretto, in möglichem Tempo gespielt, großartigstendurchzog. Eine erstaunliche Wiederholung im letzten Satze warthen viele von

bemerkte haben, den Rhythmus könnte sie indessen nicht. Es folgte daraus die Sonate Düsseldorfer Op. 28 mit ihrem vien so reizvollen Sägen und zum Schluß die Sonate op. 31 Nr. 1 in Cdur, die ein überaus französisches, leichtes Gefühl zeigt und leidet in diesem langsamen Adagio in seinem fließenden Ton anmutig; alles in hier von größter Ausgewogenheit, in der man förmlich schwören darf. Die plakative Behandlung, die Herr Roth allen Sonaten des jungen Thell verleiht lassen, daß sollte Aufgabe in seine Aufgabe, die Eleganz, mit der er, immer im Geiste des Komponisten, jeden Werken erschafft und zur Reproduction bringt, die Selbstverständlichkeit, mit der er große Effekte verwirklicht um das Werkstet selbst zu lassen, können nicht darüber genug ausgestattet werden, und wir sind mit Recht gespannt darauf, wie der Künstler die zahlreiche bald folgenden großen Sonaten Breitbecks' zur Wiedergabe bringen wird. So werden den nächsten Vortrag ausfüllen neben den nur der Vollständigkeit wegen auf dem Programm befindlichen beiden kleinen Sonaten op. 49 die Düsseldorfer-Sonate, die Badur-Sonate, welche noch den op. 31 zugedacht, und die Waldburg-Sonate op. 33 in Cdur, die erste, der man häufig in Concertsälen begegnet. Unser wieder von Neuerer sei der Freischicht diese eignigen Concerte namentlich empfohlen.

Vereins und dem zur Münzstätzung verabredeten Zither-Trio zu Feingold-Konserven-Gesellschaft gab, ihr künstlerisches Können zu erzielen. Am Eingang trug der Chor das „Ave Maria“ von J. G. Schmidts Blumensegen vor, worauf Herr Mund, Geschäftsführer des Vereins, mit vorzüglichem Ausdruck den von ihm geschichteten Gesang sprach, der in der Wallfahrtserinnerung geweckt. Die Tänzerin wurde mit

Wonne des Wohlgefangen zu halten. Die Dichtung wurde mit leidenschaftlichem Beifall begrüßt. Um den reichen Verlaufe des Abends brachte der Thee, der gestern im Gesellschaftsraum von Herrn Zeller Stromme aufzüglich benötigt wurde, z. B. eine Aufführung „Die Wanderung zum Glück“ von Silcher. Das verbindende Werk blieb ebenfalls Herr Mund in ausnehmender Weise. Die Capriole von Galdermann. Die Horzige waren zwar von einem gleichmäßigen Aufdrud, fanden aber, wie auch die übrigen, wieder kein Interesse. Einen seiner schönen Flügel hatte in der bekannten liebenswürdigen Weise Herr Commerzienrat Julius Blümner zur Verjüngung gestellt.

Leipzig, 8. November. Die Concerte des wieder im vollsten Gange, und kein Tag vergeht ohne vocal- oder instrumentalmusikalische

der den Besuch gewünscht als "klänge" eingesetzt, in der Weise
der ihm dienten Worte recht anerkennenswerte gesangliche
Rollen. Das Doppelquartett des Vereins erfreute die Zuhörer mit
dem Gefüge des weiterhin getragenen und doch mit vollschmückendem
Liebes "Mut im Herzen" von J. Witt. So recht klug und berührt
bedienten die Bühnenstücke das "Geht doch Gott, du schöner Wald"
von Beethoven auf einer Streitgitarre und zwei Schlagzithern von
Vorhang und erzielten damit bei den Zuhörern einen so schönen
Erfolg, daß sie sich zu einer Zugabe, „Jägers Monologie“, ver-
suchten einzufinden. Auch das in der selben Weise aufgeführte Lied
„ohne Worte“ „Frühlingsschwung“ und die Zugabe „Klänge der
Liebe“ Walzer von Pollard, gelangen ganz vorzerrillt. Der beliebte
Walzer von Krieger „Am Wörther See“ bildete den Weitschluß
in allen seinen Theilen wohligendes Concerts, mit dem die
Ausführenden sowohl als auch die Zuhörer zu Frieden saßen.

Leipzig, 2. November. Wiederstein-Concert in der Alberthalle. Das geben Abend in der Alberthalle abgehaltene 4. Concert des Wiederstein-Orchesters gestaltete sich zu einem für das Publikum grauenhaften und für die Uspelle erfolgfreichen Abend. Der Tonklang war ein quälend, und es feut aus, constatiren zu können, mit welchem Interesse und welcher Aufmerksamkeit das Publicum den durchweg verzagten Verdiktungen folgte. Das reichhaltige Programma gab sowohl dem Orchester als den Solisten reichlich Gelegenheit, ihre Fähigkeiten zu zeigen, wovon auch ausgiebiger Gebrauch gemacht wurde. Wir lassen bei weiterer Betrachtung den Solisten des Vortrags und gratulieren Herrn Wiederstein, daß es ihm gelungen ist, so tüchtige Fähigkeiten an sich zu holen. Herr Adolf Wilhelmus, ein Sohn des großen August Wilhelmus, trug eine Soloalouette für Violinist seines Vaters vor und zeigte sich als ein hochstehendes Talent, das zu den idyllischen Hoffnungen berechtigt. Sein Ton ist eben seine Technik verträglich. Wenn wir noch etwas mehr Wärme vermittelet haben, so geben wir nicht sehr, wenn wir diesen Mangel der Composition hörbar zu erkennen, deren Schwerpunkt in der technischen Behandlung liegt. Herr Jädel zeigte sich als ein Komponist mit einem außerordentlich weichen Ton und ausgeprägter Technik. In Herrn Stegendorffs bewiesen wie eine reine tückigen Herzenfertigkeit ferner, der sich ganz beherrschendes Gefühl kommt durch die Eleganz jenes Spieldes als die seinen Schätzungen entspricht. Das Urtheil über den Cellisten Herrn Rieger kann man eigentlich nur Genüge in Stärke dahin lassen: er ist ein eister, mächtiger Künstler. Er entzündet nicht bloß durch seinen gefühlvollen, warmen und großen Ton, sondern auch durch seine zur Verhüpfende blendende Technik, für die es keine Schwierigkeiten gibt. Wohl dem, der ein solches Können in sich bringt. Gänzlich Solisten rongen ähnlich um die Wahrheit des Abends; es nach Herrn Rieger geraumt werden. Aus zum Orchester! Dem das Prologus eröffnenden Marche religieuse von Gouyou, in welchem die Schöpfung gegen den Schluß etwas leichter an Chopin erinnert, folgten zu Ouvertüren „Lennébauer“, „Wilhelm Tell“, „Rigoletto“ und die „Ungarische Rhapsodie Nr. I.“ von Händel und „Valise Caprice“ von Wiederstein. Wir können über den Wiederstein nur das höchste Lob aussprechen für Tod, was er mit seinem Orchester geleistet hat. Der fröhle Zug, der durch alle Verdiktungen ging, war bezeichnend, die Direction eine umstürzende und energische. Den Wiederstein mochten wir für die deocente Behandlung ein besonderes Compliment. Der Vortrag speziell der Rhapsodie war ein feuriger und verdient sprudelndes Lob. Die Wiederstein'sche Valise Caprice besticht durch effektvolle Figuren und reiche Instrumentation. Das Verdienstwürdigste am gezeigten Unternehmen des Herrn Wiederstein ist zweifellos, daß er dem großen Publicum am billigen Gold gute Währung bietet und dadurch das Kaufverständig in weiteren Kreisen erregt und fördert. Das wie hier in Leipzig ein verständiges Publikum haben, das dankbar dieses entgegenkommen, hat der Verlauf des größten Abends gezeigt. Es ist aber darum sehr schade zu sein, daß die Verdiktungen bestützenden Orchesterleiter in weitgehendem Maße unterschätzt werden und daß die Bezeichnung an den Concerten in der Alberthalle immer weitere Kreise an sich zieht. Dann wird aber auch die wahre Stärke des Sieg beweisen, während heute noch Erfolg und lodierte Bilder in den ihnen geweihten Tempeln triumphieren.

F. E. Leipzig, 2. November. Wieder einmal hatte der in Leipzig tätigkeitsbekannter Sittler-Virtuos und Lehrer Herr Eugen Kindler zu dem Concerte des von ihm geleiteten Leipziger Sittler-Club "Harmonie" eine zahlreiche Zuhörerschaft versammelt, die den Saal der Centralhalle bis auf den letzten Platz füllte, den gebotenen musikalischen Genüssen ondurchdringlich lauschte und der großen Begeisterung über die in der That mehr vorzüglichen Leistungen durch langanhaltenden Beifall Ausdruck verlieh. Es ist recht schmerzlich, über Herrn Kindler's Spiel noch Ressort zu legen, und so möge denn nur constatirt sein, daß der bekannte Virtuoso sich wiederum als ein Meister auf seinem Instrumente prägte und sowohl für die schwellige Führung in den Ensembles, wie für seine Solomanners die größte Anerkennung verdient. Besonders in dem Liede „Das Echo im Thale“ von C. Umlauf und der „Lachmuse“ aus Schumann's „Rheinlegenden“ (für Streichquintett) erreichte die fast durchweg isolirlohe technische Werbegabe, gespannt mit leidenschaftlichem, ja fast überzeugendem Freude, freudige Bewunderung. Gleiche Anerkennung möchte man dem Virtuosen des Potspourris und Werbi's „Troubadour“ und den Chornummern zollen, von denen wir vor Atem das Überzeugen aus „Wertha“ von Glotz, einen Walzer von Reitz (Erinnerung an St. Petersburg) und Kindler's eigene Composition „Krieg und Kaiser“ als wohligstens bezeichnen möchten. Fast jeder Nummer wurde eine Zugabe folgen, so daß das Programm auf 15 Nummern anstammte, was für Sittler und immer nur Sittler etwas zu viel ist, besonders wenn so lange Pausen wie an diesen Werken zwischen den einzelnen Beiträgen liegen. Hier fanden etwas flotteres Tempo und etwas mehr Abwechslung, z. B., wie wir Herrn Kindler schon bei früherer Gelegenheit empfanden, durch Ganghoferthilfe, gar nicht stehen. Das Publikum war jedoch, wie schon erwähnt, mit dem Gebotenen sehr zufrieden und bedachte von den Zugaben besonders den englischen Geiengenossen „Duffy“, bei dessen Wiederholung der Club durch sein temposperimentelles und geschicktes Zusammenspiel sein tüchtiges Können im allerbesten Lichte zeigte.

Zeitung, 2. November. Dass nun ein Margarethen-Großkonzert vor wenigen Tagen in einer mit Schleierinnen verhüllten Oberbauterhöhung als geheiligtes Geläugtheim wiederum gezeigt, so war dem Publicum geben Gelegenheit geboten, da es in einem eigenen Bilder-Alben als aussichtsreiche Rüstung zu blicken. Das Concert fand im Saale des Casino (Holzengelgasse) und zwies unter Beteiligung der Herren A. Schönbeck (Blasorchester), E. Wanger (Violoncell), Dr. M. Hering und eines ungenannten Schauspielers statt. Bei Großherzig begann mit dem Sieze: „Der Hirt auf dem Felde“, die Reihe. Glänzend und obligatorisch Violoncell von Dr. Schubert die Reihe ihrer Fortsätze; ihre helle und wehmühliche Stimme, die milchig die hohe Opernzeitage erinnert, wie sie auch nach der Tiefe zu noch lower bliebt, erwies sich für den kleinen Saal besonders gut zu fröhlig, johendis, wie es sollte. Nur, ohne Karneval, im Maß, in einem gewissen

Vermischte:

— Paris, 2. November. Die Trapezfästlerin Maud fiel im Olympia-Theater bei der Probe von Schweizer und brach sich auf der Stelle das Genick. Ihr amtierender Vater hatte die Seide wegzuführen.

— Paris, 3. November. Der Rhônefluss beginnt langsam zu fallen.

Gesamtbewilligter Rebatzur Dr. Herm. Röhling in Belpzig.
Die hier aufgeführten sind die einzigen Dr. Herm. Röhling.

Hôtel Maritim, Rastst. Genobien,
Schlesach, Bierl, Bouas, Cauft, et
empfohlen. A. Loff, Kneippstr. 16. II.
Telephone-Ram. 1. 4174.

3 enf. Wann, 21 Jahre alt, sucht Siele
des bei Wartig, ob Gassenhöfe. Cauft
Kauft ges. u. Ges. Off. u. L. 11 Etap. d. Et.
Jugend Wann, 22 J. alt, arb. Gasellerei,
sucht Stellung als herrschaftl. Mutterer zum
1. Januar 1897. Ges. Offerten unter L. 143
in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Une jeune fille de la Suisse française,
très recommandable, cherche place dans
une famille auprès des enfants. Condi-
tions modestes. S'admettre sous L. 107
Exposition du Tageblatt.

Une demoiselle, sachant parfaitement le
français et l'allemand, demande une place comme
bonne au service. L. 158 Exposition du Tageblatt.

Une gracieuse Wagnerspazierin empfiebt sich
gesuchter Herrsch. Bekannt. C. Braun, 1. Seite
2. Reichsstraße, Schlossstr. 12. Babels-

burg. Kaufm. mit 1. Kinder haushalt,
nicht Befr., in Bush, aber Kontor, u. Gesell-
arbeiter, u. m. us. Begegnung. Bald auf
Engagement. Off. arb. v. 1. 11 Ergeb. d. Et.

3 Mädchen, zwischen 12 und 14 Jahren. Bäder
et. bei z. Ich im Geschäft weiter auszubilden
will. Sucht Stellung. Offerten zu C. Foye,
2. Reichsstraße, Ludwigstraße 81.

Ob. 3. Mädchen aufz. Son. 1. Stell. als
Gesellin. C. C. Reichsstraße 3. III. 1. arb.

3. Dame, angenehme Erziehung, sucht
herrliche Stellung im Geschäft, möglichst als
Casualerin.

Offerten erbeten unter L. 111 an die
Exposition dieses Blattes.

3 Mädchen von 19 J. sucht bei einzelnen
Geschäftsbüros in L. 1. Stell. Stellung als
elektrische Verkäuferin oder zu Comptoir-
arbeiten sofort oder 10. Woche über. arb.
L. Thonet, Neopanier Str. 10. III. 1.

Ächtungsreiche Verkäuferin sucht, gefügt
auf la. Zeige, unter beider. Hilfe, lot. oder sp.
anderem. Stellung. Werde. Werden nicht
L. 110 d. die Expedition dieses Blattes arb.

Junge leicht. Verkäuferin sucht Stellung
gleichzeitig weichen Bereich. Werde. Offerten
unter L. 94 in die Expedition d. Et. erbeten.

Gesuchte 1. Stell. in einer Bäder-
oder Andersonsche Schule als Verkäuferin
der sofort oder später. Zu erfragen
Böhlauer Strasse 10, im Laden.

Verkäuferin 1. Cond. C. 1. empfiebt.
ob. auswärts Wendel, Prengel. 14. II.

Auf. 1. Mädchen sucht Stellung als Ver-
käuferin in Bäder oder Badekabinen
der sofort oder später. Zu erfragen
Böhlauer Strasse 10, im Laden.

Gesuchte 1. Mädchen, Wagnerspazierin, sehr
frejlich und ausserord. sucht baldigste Täckung
als Wagnerspazierin. Werden erbeten
Gleisburg, hallesche Straße. Wohnung
„Tobol“.

Ein in allen Zweigen der Wirtschaft er-
fahrenes Mädchen, mit guten Kenntnissen sucht
Gesell. als Wagnerspazierin oder Wandsch.
W. Et. u. L. 84 Exposition d. Et. erbeten.

Wagnerspazierin sucht Stellung als
Wagnerspazierin, in Nähe u. all. Handel-
tätigkeit, mit u. sehr. Werde. zu erfragen.
Neuerdorf, Waldstraße 16, vor.

Ob. 3. Mädchen aus sehr. Familie,
u. a. aufz. empfiebt sich als Stell. der Haus-
frau. Zu erfr. Sternwartenstr. 18 im Laden.

3. Frau nacht für solle. u. normale Nähe,
2 Bäderkabinen, 2 Komfortzimm., empfiebt.
Hilberg, Bergstraße 9, I.

Wähler. Nachbar. sich für Bäder u.
Gesellschaftsraum. Ritterstraße 34. 4. Et. rechtf.

Eine junge Schön. jüd. Stell. per 1. Nov.
oder 1. Dezember bei einzelner Dame. Offerten
unter J. H. 100 Expositionsladen erbeten.

Ob. 3. Schön. Schön. für Hotel und
Ristor. Meissnerstraße 6, II.

Vert. Schön. 30 Jahre, verjüngt. Braun, aus
Dresdenstr. 1. Et. Et. Schröder, Petersstraße 12. II.

Perfekte Kochfrau empfiebt sich
Wandtheaterstraße 42, I.

Thüring. Mädchen, in Leibstadt. Suchen
sucht Stellung Bergstrasse 6, part.

Eine heilige, ordentliche Wagnerspazierin sucht
Stellung für Nähe und Haushalt zum
15. November Dorotheestraße 1, 3. Et. rechtf.

Ob. 3. leicht ges. Mädchen 1. Seite 1. Nähe
u. 2. Etage. zu erfr. Dorotheestraße 15, 2. Etage.

Ob. 3. Mädchen, w. 10. J. suchen 1. u. alle
Dörfer. m. u. so. ob. 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Kauf. u. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.
Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1. Etage. 2. Etage.

Ob. 3. Etage 1. Seite 1.

Rosenthalgasse No. 4/6

W die 2. Etage, 8 Zimmer und Balkon, für 1. April a. f. für 1500 Mark zu vermieten. Räumtes Parterre rechts.

Ecke Floßplatz, Münzgasse 28

W die herrschaftliche zweite Etage, 3 Zimmer, Speiseaal, Bad und Balkon, zu vermieten. Zu befreien 10-12 Uhr Sonntag und 3-6 Uhr Nachmittag.

Beethovenstrasse 1, vis-à-vis Concerthaus,

für 1. April Logis 2. Etage zu vermieten, bestehend aus 6 Zimmern, 1 Wandschlüsse, Balkon, Bad, Clost., Küche u. reich. Balk. Preis 1600 A. Räumtes vom 2. Etage ab.

Georgenstrasse 38,

Nähe der Bahnhofe u. Centralpost, in ruhiger, gehender Lage, ist eine der neuzeit entst. 2. Et. mit Balkon, best. aus Sal. 6 Zimmern, Bad, reich. Corridor u. Balkon, per 1. April zu verm. Räumtes Georgenstrasse 34, 2. Et.

Weststrasse 65

ist die elegant eingerichtete 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, voller Badeeinrichtung u. vom 1. April 1897 ab zu vermieten.

So erfreuen beim Kaufmann höchst über Emilienstrasse 15 im Comptoir.

Turnerstr. 23

W die 3. Etage, besteh. aus Sal. 6 Zimmern, Badezimmer nebst Balkon, per 1. April zu vermieten. Räumtes patet.

In unserem Hause Blüherplatz Nr. 2

sind zwei Wohnungen, je eine halbe dritte Etage, Salon, 6 Zimmer, Kommen, Küche und kostloses Zubehör, die eine sofort, die andere pr. 1. April 1897 zu vermieten. Räumtes im Bereich der Leipziger Feuer-Versicherungs-Aufh.

Pfaffendorfer Strasse Nr. 12 (Ecke Humboldtstrasse)

für 1. April 1897 prächtig zu vermieten:

½ dritte Etage mit Balkon, 6 Zimmer, Bad, Kommer, nicht reich. Balkon, elegante Wohnung;

½ vierte Etage, 6 Zimmer, Kommen sehr sehr reichlichem Zubehör, sehr freundl. Wohnung.

Räumtes direkt im Compt. bei Gebrüder Heine.

Westviertel, Thomasiusstrasse 14,

schöne Lage, ruhiges, befestes Haus, in 3. Etage recht freundliche Wohnung, umhüllt

halber zum 1. April zu vermieten. Räumtes direkt.

Ferdinand Rhodestrasse 11

herrliche Wohnung, 4. Etage, 4 Zimmer, u. Zubehör, u. Kamin, per 1. April 1897 zu vermieten. Räumtes parterre rechts beim Kaufmann Weber.

Kaiser-Wilhelmstrasse 39

herrlich eingerichtete Wohnung, 7 Zimmer, Bad, Badezimmer, Wäscheraum, Küchen-

Küchen, Bäckerei, per 1. April zu vermieten. Räumtes parterre. Zu befreien

bis 12 und von 4 Uhr Nachmittag.

Reichsgericht — Harkortstr. 8 — Concerthaus

herrlich, ganze Etage, großes, helles Entrée, Salon, 5 Zimmer, Bad, Küche u. Küch., Schenkensaal, 11, L. Et. 1600 A.

Floßplatz und Nähe freundliche Wohnungen der sofort und später im Preis von 350-1000 A. Räum. d. Besitzer, Floßplatz 11, I.

3 Minuten v. Johannismarkt, ist in neuen Hauses eine herrlich eingerichtete ganze 2. Etage, 5 Zimmer, Bad u. nicht reichem Zubehör, ebenfalls sofort zu vermieten. Räumtes direkt.

Braustrasse 5 eig. 2. Etage, 5 Zimmer, Bad, Kommer, 700 A.

— 3. Etage, 4 große Zimmer, Bad, Kommer, 700 A.

sofort zu verm. Räumtes Braustrasse 1, III.

Zu befreien Hauses Wollstrasse 78 ab 1. Et. 3 Zimmer, Bad, Küche u. 1. 4500 A.

sofort ab 1. April 1897 ab verm. Räum. durch den Kaufm. Ströbel, Wollstrasse 76, part.

Leibnizstrasse 17 eine 2. Etage, drei Preise, u. eine einheitl. Stube, 1 Kommer, Bad, nicht Zubehör, 850 A.

Hedl. 2. Etage mit Gartenzaus. 1. 425 A. Oster-Ehrenstr. 51, 5.-6.-7. Et.

Göhrstr. 2. Et. 4 Zimmer, Bad, Küche, 600 A. f.

Göhrstr. 2. Et. 4 Zimmer, Bad, Küche, 600 A. f.

Promenadenstrasse 24

in 3. Etage freundl. Wohnung (2. Et. Bad, Küche) für 750 A. zum 1. April zu vermieten.

Kaufmann Dr. Max Engel, Katharinenstrasse 19.

Härtelstrasse 19

W sofort die 3. halbe Etage zu verm. Preis 600 A. Räum. im Komponierzaal, Kupfergasse 5.

Gaustrasse 22, Hof III.

in ein fest. Logis, best. aus Stube, Kommer, Küche, sofort oder später zu vermieten.

Arndtstrasse 37

W die IV. Stock gehobene größere Wohnung, 5 Zimmer und Balkon enthalten, möglich oder später preiswert unterwegs zu vermieten.

Räumtes durch den Kaufmann Gläser.

Albertstrasse 12

4. Etage 350 A. 2. Etage 500 A.

1. Etage 700 A.

Hof 2. Etage 500 A. 3. Etage 300 A.

Wettiner Str. 15, 4. Etage, 3 Zimmer, u. Zubehör, 325 A.

zu verm. Räum. d. Besitzer 2. Et. rechts.

Peterssteinweg 23 1 halbe 4. Et. 4. Et. u. Zubehör, per 1. April zu verm. Preis 11. Et.

Brandvorwerkstrasse Nr. 37

für 1. Januar 1897 mehrere Wohnungen im Preis von 180 bis 250 A. zu ver-

mieten nach Rechtsanwalt G. Elsner, Käferstrasse 16.

Zschocherstrasse 22-34 und **Zscho-**

straße 45/47 sind Wohnungen im Preis von 240-550 A. per sofort u.

1. Januar zu verm. Räumtes bei Albin Schling, Produktionsgeschäft, Lange Strasse 47.

Wohnungen,

bei Neugeb. entsprechend, für 450, 600, 700, 750 u. 900 A. zu vermieten.

Colonnadenstrasse 17, I.

Logis, Linzer Strasse 16,

2 Wandschlüsse, 2 einfache Stuben, R. R., Küche, per 1. April für 600 A. zu verm.

Räumtes beim Kaufmann Schmid.

Meines Logis sofort zu vermietenes

Hausschl. Steinweg Nr. 8.

Südstr. 27 Preis. 300 u. 250 A. 1. 4. 97.

2 Logis, 350-400 A. Süd. Weststr. 3, part.

Neudorf, Ebanstrasse 46,

gegenüber der Kirche, Wohnungen pr. 1./I. 97 180 und 350 A.

pr. 1. 4. 97 350 A. Räumtes 3. Et. Weststr.

Freudl. Logis mit Ich. Koch, in besserem

Hause verholt sofort oder später zu verm.

Räumtes Neudorf, Grünstr. 10, part.

Seine Logis im Preis von 250 u. 200 A.

per 1. April zu vermieten.

2. Etage, Okt. 46, im Stilneust. zu verm.

Sternwartenstr. 75, 2. Etage IIs.

ist ein gut möbliertes Zimmer, auf Wunsch mit Schreibmaschine, sofort zu vermieten.

Freundlich möbliertes Zimmer

zu vermieten Colonnadenstrasse 13, 1. Et.

2. Et. möb. möb. Zimmer, event. mit Garder.

Hofstr. 16, III. I.

Ja vernehmen eine kleine möb. Zimmer

an einer Herrn Bäckerstraße 46, vorl. 1. Et.

Wohl. 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Schoneleit. 35, III. I.

Wohl. Schlaf. 1. 9. 97 350 A. Sophiestr. 31, IV. I.

Wohl. Schlaf. 1. 9. 97 350 A. Brühl 11, 4. Et.

Schlafkammer verl. Waldstr. 33, II. r.

Ja vernehmen eine kleine möb. Zimmer

an einer Herrn Bäckerstraße 46, vorl. 1. Et.

Wohl. 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis in 1. Etage u. viele Fenster mit Ausblick an die Seite des Hauses.

zu erhalten. Auf Wunsch kann auch Bett.

Wohl. 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis alleinliegend, Herrn o. Dame mit Vermögen in Wohnung geboten, für die Jungen v. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15 000 A. pracht.

Logis 2. Et. 1. 9. 97 350 A. Preis 1. Et. 10-15

Gute Chancen für Fleischer!
Verkaufe mehrere in besserer Lage bef., gut
gebundene Fleischer für sofort gegen Über-
nahme des Juwelenz. Offeren unter K. 216
Expedition dieses Blattes.

Billig zu verl. eine Grünwaren u.
Röde. Seiger Straße 15 im Gewölbe.

Geschäftsverkauf.
Ein ganzbares Durchein und Produkten-
geschäft mit mittlerer. Hans dieses ver-
treten verkaufen durch

Fr. Alk. Vogel in Bremberg.

Eine seit 34 Jahren gängige Klempnerei
mit Ladengeschäft, für Bau und Wasser-
leitung, mit einer Werkstatt, in einem
leichten Gebäude in der Nähe Dresden
bei 8—10.000 A Ausgabung sofort zu ver-
kaufen. Höheres Auftritt erzielte Paul
Hentschel, Leipzig, Special-Großgeschäft
für Haus- und Küchenwaren.

**Tapisserie-
en-gros-Geschäft**

10 Jahre bestehend, gut eingefüllt, wegen
Todesfalls sofort für jeden annehmbaren Preis
zu verkaufen. Offeren nehmen u. S. 385
Hausenstein & Vogler,
A.-G., Berlin S.W. 19, entgegen.

Geschäfts-Verkauf.

Kaufhaushalde brachte ich mein
nachweislich großen Gewinn bringendes
Manufactur-, Wäsche-
und Anssteuergeschäft,

im Zentrum einer Großstadt Sachsen
gelegen, zu verkaufen. Umfang 100 Mille.
größte Lage, bedeutend erweiterungs-
fähig, in älterer Vorwerksiedlung für that-
kräftigen, jungen Kaufmann mit einem
30 Mille Vermögen. Cf. u. V. 6643
Hausenstein & Vogler,
A.-G., Leipzig, erbeten.

**Manufactur-
u. Confect.-Geschäft**
in einer Industriestadt Sachsen mit
3000 Einwohner, ist mit Gewinn bringend
zu verkaufen. Gegen. Vogel 20.000 A. Rente
Umlage 45—50.000 A. Rant. 15.000 A.
Cf. V. St. 48 Ad. Katharinenstr. 14, erk.

Geschäfts-Verkauf.

Sin seit 15 Jahren best., nachweislich
ein rent. Weißwaren- und Wäsche-
geschäft, verb. mit Kinder-Geschäft,
mit lang. tr. Kundenstamm, in einer gr.
Stadt Sachsen mit großer Ausgabung,
die aus Handelsbedürfnissen unter
auch Bedingungen verkaufen werden.
Sehr gute Restauranten befinden werke
drei unter Chiffre G. H. 96 post-
lagernd zwischen niedrigem.

Ein ganz Tafelgeschäft, Fug- und
gewässerten-Geschäft in H. Stadt in wegen
Weges bald zu verkaufen. Erforderlich
ca. 3 bis 4000 A. Gell. Off. am T. 5296
in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mein rent. Rohlengeschäft,
nachweislich gute Umsatz, bestens, verkaufe
Märkte halber billig sofort. Selbst. Robert
E. Bergmann, Hanßler Steinweg 11.

hoher Gewinn
und sicher. Chancen bietet sich durch
kauf eines patent. Gebrauchsgeräts
für Jedermann. Sachsenland nicht
erreichbar. Betrieb leicht u. kann
sofort angeschaut werden. Ge-
förderlich 5000 A. Märkte
Kammer, Dresden, Wallstraße 27, II.

Existenz!
durch Anlauf nachvollziehbar. Märkte
unter E. D. 70 durch **Hausenstein & Vogler**, A.-G., Dresden.

la Glühkörner-Rezept.
1-Röster, 17 A. lebhaft, unter jeder
Garantie für 50 verkauflich. Cf. unter
F.P. 2046 Rund. Mosse, Berlin W.S.

Sicher zur läufigen Uebernahme eines
gut rendenden

Braunkohlenwerk,
Tagebau,
eines kleinen Theilhaber mit Kapitalienlage
von 25.000 Mark. Nr. unter L. 108 in
die Expedition dieses Blattes erbeten. Cf.

Geucht wird ein Theilhaber mit Ein-
lage von einem gut gebunden, die Geschäft
zu verkaufen. möglicherweise gut rendend.
Cf. u. "Vertrauen" L. 89. Gell. 2. Bl. erb.
Sicher oder möglich

Theilhaber
für Buchhandlung mit 3—5000 A. ge-
sucht. Brandenburgisch nicht erreichbar.
Cf. Anfrage unter L. 124 durch die
Expedition dieses Blattes.

Capitalisten. unters. einer gr. Bu-
bank einzugehen, haben Gewinn sicher.
Herrn, welche gesunken sind, einer möglich
neuen Unternehmen beizutreten, wollen
Offeren u. L. 66 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein gut eingelührtes und sehr gewinn-
bringendes Spezial-Geschäft (nur Groß-
artikel) sucht einen

billigen oder thätigen Theilhaber
mit ca. 4000 A. Gewinn wird das Ge-
schäft aus preiswert verkaufen. Offeren
vor Schönheit, zw. u. L. 82 Gell. 2. Bl.

Versteigerungshändler sucht eine dichte gut
rendende Kaufhause mit einem Kapita-
lien, ein Aktiengesellschaft. Cf. erb. unter
A. 17 Hanomag-Expedition. Blatt 14.

Junger Kaufmann mit einem diplomatischen
Beratung von Sachsen als **Theilhaber**
sucht zur Uebernahme eines kleinen Ge-
schäftes geschäft. Offeren unter L. 142
in die Expedition dieses Blattes.

Neues Theater.
Die 2. Plätze 1. Abonnement, Seiten-
Dienst 11. 1. Seite, zu verkaufen
Kunstvereinsstraße 16, Unterbankung.

Großhandl. neuer. Konser.-Vogel,
ab. 1. d. 1. Preis zu verl. Gell. 2. Bl.

Meyer's Lexikon, ganz neu, Nr. 20 best.
Erstaunliche Nr. 6. über der Schiene,

Für Münzenfänger!

Haas und Weinhard etliche Decau, prach-
tige Sammler von 1861. idem. Jubiläums-
2-Taler-Scheide, 1861. Spezial-Uhr, v. 1851,
Gulden und 1766. idem. Deutlinger (Werte
ca. 1000). Städte von Städten (Werte
ca. 1000) (französischer Staatsmann) abgängen.
Unterfertigten wertvoller Briefe ab L. 100
in der Expedition dieses Blattes niedergelegt.

Flügel,

Pianinos und Harmoniums sind
in allen Preislagen ganz Rast vorrätig bei

C. A. Kraum. Neumarkt 28.

Pianinos,

Alte, neue. Orgel-Harmonium. Größte

Auswahl von billigen Preisen.

H. Bachofen Nachf. Hofleiterstr. 3.

Ein hochgelegenes freihängend. Aufbaum-
Pianino mit Klaviere u. einer hundertjährige
Vorlage ist billig zu verl. Thomasstr. 12, II.

Harmonium, 17 Reg. unvergleich-
lich, sowie Klavier. Vierter. 2. Bl.

Günstiger Dienstleistungsbetrieb. Venezia-
produkt. Ruhig-Pianino b. Elsterstr. 6, II.

R. Pianino, freihängend, schöner voller Ton,
sehr billig zu verl. Rückertstraße 39, II.

Universal-Harmonium, 17 Reg. unvergleich-
lich, sowie Klavier. Vierter. 2. Bl.

A. Pianino, freihängend, schöner voller Ton,
sehr billig zu verl. Rückertstraße 39, II.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Nax Hammer,
V. Plogwitz, Gleichtz. I.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen.

Gasofen,

ist neu, für 300 ein Raum, sofort billig
zu verkaufen

Goldminen-Industrie

Sachgenossen Informationen erhalten
Schöber & Dönhitz,
DRESDEN,
and LONDON E. C.
Coppice House, Coppice Avenue.

Deutsche Grundcredit-Bank in Gotha.

Hypotheken-Darlehen in jeder Höhe und unter sonstigen Bedingungen, langfristig auf gute Darlehensfunde in Altona und einsetzenden Bevölkerung ausgestrahlt durch die Geschäftsstelle

Telephon I. 2816.

Uns. Herr in fest. Stell. dieser Werke ist ein Dokt. von 80 J. geb. Prof. u. juncl. Prof. Dr. C. v. L. 1822 d. Expedition d. Blattes erh.

Uns. Mittwoch und d. Schöber, d. Wirtschaftsamt 50 A. Off. u. L. 128 d. Expedition d. Blattes erh.

Armen Handelswerke, d. wen. Kaufhaus präzisieren wir, u. ein Darlehen von 50 - 75 A. Dr. L. 122 d. Exp. d. Bl. erh.

Wer lebt oder bürgt einen solchen 50 A. m. uns. Nach d. H. T. 100 benötigt.

Eine einführende Frau bietet Werbeschreiber um ein Darlehen von 50 A. gegen Rückzahl. Off. u. L. 126 in die Expedition d. Blattes erh.

Weit. Goldschmiede lebt einer ges. Frau auf lange Zeit 20 A. d. Schöber, d. Wirtschaftsamt 9. Off. u. L. 147 in die Expedition d. Bl. erh.

Größere Capitalien, langjährig bestehend, in 2% / 0 hat unter günstigsten Bedingungen gegen 1. Hypothek per sofort oder später ausgeschlossen.

Telephon 1234. Max Bösenberg,
Stephanius, S. III.

Strengh disret Kaufmäig, sofort

an Büros in Höhle vorliegenden bedarfbar Credit von 2000 A. aufwärts ohne Schöber. Offerten unter J. W. 813 in die Expedition des Berliner Tagessat. Berlin S.W. erbeten.

Hypotheken-Gelder in jhd. und jeder Zeit kreditwürdig auf Ansuchen d. Agenten. Haushalt, Mietzins, u. Privat-

ausgaben und andere Ausgaben aufzugeben. Speziell d. Off. u. L. 224 d. Bl. erh.

Sparkassengelder à 3% / 0

auschließlich auf Wohnhäusern bis 5000 Bruttobr. Gebüte unter L. 133 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bank, Kassen, Institut, u. Privat-

und Kaufhaus (Höhe und Reihzahl ausgeschlossen) kann zur Raffierung in der verlängerten Hermannstraße in Leipzig Kleinzielgasse abgegeben werden.

Bank, Klotzsch, Höh. Str. 22, Kleinzielg. und Klostergasse. Uraus.

80.000 Mark

würde noch in diesen Höhen gegen sicher 2. Hypothek auszuleihen. Gebüte bis zu 5000 Bruttobr. Gebüte unter L. 133 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bank, Kassen, Institut, u. Privat-

und Kaufhaus (Höhe und Reihzahl ausgeschlossen) kann zur Raffierung in der verlängerten Hermannstraße in Leipzig Kleinzielgasse abgegeben werden.

Bank, Klotzsch, Höh. Str. 22, Kleinzielg. und Klostergasse. Uraus.

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

15.000 Mark

Bank vom Goldschmiede per 1. April 1897 auf eine sichere Hypothek auszuleihen. Offerten mit genauer ausführlicher Angabe unter L. 90 in die Expedition dieses Blattes nicht eingehen. (Agenten verbergen.)

Agenturen.

Bei großer durchschnittlicher Gewerbeleistung-Geschäftsschule finden Herren, welche sich berufsmäßig aber zur Betriebsleitung von Betrieben oder Betriebsteilen wünschen, sehr lohnende Berufe unter L. 500 werden erbeten an Rudolf Mosse, Leipzig.

Überhauptliches Haus wählt eine Prima-

rität den

Allein-Vertrieb

eines konkurrenzlosen technischen Kreises zu übertragen, welches die mit Neben- und Nebenbetrieben in Verbindung stehen, werden vorgestellt. — Offerten u. G. L. 2058 an Haasenstein & Vogler.

G. L. 2058

Rudolf Kirsten, Central-Hotel.

oder auch in der Buchdruckerei bewandert und gründet im Schriftenblatt wird auf dem Blatt zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft.

Der Betrieb ist ein junger Betrieb, der nach dem Ende der Winterzeit zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft wird.

Der Betrieb ist ein junger Betrieb, der nach dem Ende der Winterzeit zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft wird.

Der Betrieb ist ein junger Betrieb, der nach dem Ende der Winterzeit zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft wird.

Der Betrieb ist ein junger Betrieb, der nach dem Ende der Winterzeit zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft wird.

Der Betrieb ist ein junger Betrieb, der nach dem Ende der Winterzeit zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft wird.

Der Betrieb ist ein junger Betrieb, der nach dem Ende der Winterzeit zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft wird.

Der Betrieb ist ein junger Betrieb, der nach dem Ende der Winterzeit zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft wird.

Der Betrieb ist ein junger Betrieb, der nach dem Ende der Winterzeit zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft wird.

Der Betrieb ist ein junger Betrieb, der nach dem Ende der Winterzeit zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft wird.

Der Betrieb ist ein junger Betrieb, der nach dem Ende der Winterzeit zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft wird.

Der Betrieb ist ein junger Betrieb, der nach dem Ende der Winterzeit zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft wird.

Der Betrieb ist ein junger Betrieb, der nach dem Ende der Winterzeit zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft wird.

Der Betrieb ist ein junger Betrieb, der nach dem Ende der Winterzeit zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft wird.

Der Betrieb ist ein junger Betrieb, der nach dem Ende der Winterzeit zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft wird.

Der Betrieb ist ein junger Betrieb, der nach dem Ende der Winterzeit zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft wird.

Der Betrieb ist ein junger Betrieb, der nach dem Ende der Winterzeit zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft wird.

Der Betrieb ist ein junger Betrieb, der nach dem Ende der Winterzeit zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft wird.

Der Betrieb ist ein junger Betrieb, der nach dem Ende der Winterzeit zum baldigen Eintritt zum Betrieb gekauft wird.

Schuhmacherzeile gel. Johanniskirche 34.
2 junge **Schuhmacher** auf dauernde Arbeit
sucht gleich Heute, Schleusenstraße Nr. 30.
Schuhmacher gesucht **Verkäuferin** Straße 27.

Schuhmacher auf große und kleine Arbeit
sucht **Verkäuferin** Straße 1, 4. Etage.
**Tächtige Rock-, Hosen- und
Westenschnieder**
finden unter den **hause bauende und
lohnende** Bevölkerung bei
Friedrich Meyer, Thomaskirche 6.

Gute Redaktionärin, sowie ein **Zas-**
schauder auf Stunkearbeit in **unter den
hause** gesucht **Heute**, Chausseestraße 18, L.

Tächtige Schneider
auf **dieser Lager-Jagd** finden **dauernde**
Bevölkerung bei
Jacob Elias, Reichstraße 26, II.

Geucht 1 Schmiedegebäude a. B. Brüder 39.

Schneiderschneider, tächtige Bügler, für

Herrengarderobe gel. Sophiestr. 6, Oberstr.

Tächtige Schiffer auf **Damen-Jackets** sucht

Schneiderschneider Gottschalk

Thomaskirche Nr. 1, III., beim Portier.

6. im. Schneider 1. dauernde Arbeit a. gel.

Gottlieb, Ede Vindisch, a. Hall. 62, I. Etage.

Eine jüng. lästig. **Verkäuferin** erh. per

9. November gesucht **Stellung** bei

G. Reichelt, Barth. n. Zeit. Blasphon.

Tächtiger Verkäuferin sofort gesucht

Lindenau, Gutsmühlenstraße 39.

Gärtner (redig.) für **Brieffranc** (anbau), gel.

sucht A. Losf., Kleiderstraße 11.

J. Köche oder **Koch-Volontärin** sofort gel.

Kirsche, Bergstraße 16, II.

Steckelner, J. Kelln. u. Kellnerin, just

G. Baurau, Saxon, Mönchstädtstraße 26.

Gesucht sofort

5. junge **Kellner**, Alter 17—20 Jahre,

Adressen zu 20.

Gutsbüro-Bureau

Zwischen, Gewandschänke 3.

Janvier, Franz Expler.

3. J. **Gärtner**, 2. Weinhändl. Weinh.

4. **Haushändler**, 1. Kellnerin, 1. Just.

Despale, Turnstraße 27, I.

Mit jedem für **Übernacht** einer

Lehrling für **meiner** **Wirtshaus**.

Kunath & Klotzsch, Güter-Mühle 22.

Fürs Contor zu **Blumen- und Feder-**

fabrik

a. p. Ostern u. günst. Beding.

Lehrling

mit guten Schulekenntnissen

H. L. Böhme, Hainstraße 2.

Büder-Pfeiferin nach unten gel. 3 Jahre

Heute, freitags. J. Pfeifer, Göbel, Wittenau 17, II.

Büderin, bei jedem Jahr u. Preis, gel.

H. Leenders, Buchholz, Königstraße 7, II.

Aufständige Buote 3. **Antragen** u. **Winken**

von **Gottlieb** (Abonnementen) sucht d. Rech-

n. Abonnement-Buchhandlung, Röntgen, 30.

Herrschäftlicher Diener

mit guten **Leistungen** zum 1. December nach

aufständige bei **guten** **Arbeit** gesucht. Öffnen

mit **Zeugnissen** darüber unter L. 5279 in die

Expedition dieses Blattes erheben.

2. J. **Hausdiener** 3. **Haushäuschen** sucht

1. J. 1. alt. herz. Diener 1. Haus, 1. herz. 2.

Reitender 2. Alt. 1. Losf., Wittenau 16, II.

Or. 18. **Markthalle Colonial**, Dönhörnchen

1. Condit. 2. A. Losf., Alsterstraße 16, II.

Geucht ein **Wartbeiter**, der im **Baden**

und **Waschbecken** gehilf. in der Bernd.

Baumw. Sauerwald, Leipzig, Hebe Str. 30.

Einen jüngsten **Wartbeiter**

sucht zu sofort. Kaffir Max Hilbert, 2. J.

Reitender, Drog.-Geld., Gewehrfabrik 16.

Gehalt wird **Warte** zu überzeugen

täglich früh zwischen 7—9 Uhr. Öffnen

im Waschbeckenloren Viehstraße 5.

Aufischer und **Haushändler** sucht

1. Aufischer 1. Gl. sofort gesucht.

Gute Arbeit

1. Freischlaf 1. Gl. sucht Tante, Gelieb.

Eine kräftige **Arbeiterin** sofort gesucht.

Ja erlagen Waldstr. 23, Rodewisch.

Ein **Arbeiter** u. 17—18 J. für **Roben-**

gehalt sofort gesucht **Reitender** Str. 89.

Sofort gesucht

eine empfohlene **Barthe**, welche die Hoch-

bildungsstätte verlässt, ständig in und

aus **Baden** von **Wojciechow** verlässt. An-

fangsblatt 9—10. Öffnen unter L. 194

in die Expedition dieses Blattes erheben.

Arbeitsburschen

gesucht von

Wenzl. u. Naumann,

2. Reinhardts.

Arbeitsbursche gel. E. & C. Becker, Industr. 7

Arbeitsbursche gel. Schlosser Sternwörth 25.

Arbeitsbursche gel. Mittl. & Henzl,

Reitender, Güters-Hortstättchen 4.

Ein Arbeitsbursche

für **Wohlfahrt**, sowie ein **Arbeitsburschen**

sofort gesucht **Wieder**, Göbel, Göbelstr. 48.

Bursche, bis 17 Jahre alt, sucht sofort

Confection, Kleiderstoffe, Kurzwaaren

sucht 2. tätige **Verkäuferinnen**

bei **guter** **Hand** und **dauernde** **angestellte**

Stellung.

Kinder & Wicky,

Leipzig-N. Eisenbahnstraße 39—43.

Für die **Woll-, Weiß- u. Kurzwaaren-**

abteilung meines **Manufacturenges-**

chäfts

jedoch eine mit der **Brands** ver-

traute tätige

Verkäuferin.

L. Jacoby,

Annaberg, Sachsen.

Berlauerin sucht Münzgasse 2, III.

Geucht 1. **Reitender** 2. **Reitender** 3.

Reitender 4. **Reitender** 5.

Reitender 6. **Reitender** 7.

Reitender 8. **Reitender** 9.

Reitender 10. **Reitender** 11.

Reitender 12. **Reitender** 13.

Reitender 14. **Reitender** 15.

Reitender 16. **Reitender** 17.

Reitender 18. **Reitender** 19.

Reitender 20. **Reitender** 21.

Reitender 22. **Reitender** 23.

Reitender 24. **Reitender** 25.

Reitender 26. **Reitender** 27.

Reitender 28. **Reitender** 29.

Reitender 30. **Reitender** 31.

Reitender 32. **Reitender** 33.

Reitender 34. **Reitender** 35.

Reitender 36. **Reitender** 37.

Reitender 38. **Reitender** 39.

Reitender 40. **Reitender** 41.

Reitender 42. **Reitender** 43.

Reitender 44. **Reitender** 45.

Reitender 46. **Reitender** 47.

Reitender 48. **Reitender** 49.

Reitender 50. **Reitender** 51.

Reitender 52. **Reitender** 53.

Reitender 54. **Reitender** 55.

Reitender 56. **Reitender** 57.

Reitender 58. **Reitender** 59.

Reitender 60. **Reitender** 61.

Reitender 62. **Reitender** 63.

Reitender 64. **Reitender** 65.

Reitender 66. **Reitender** 67.

Reitender 68. **Reitender** 69.

Reitender 70. **Reitender** 71.

Reitender 72. **Reitender** 73.

Reitender 74. **Reitender** 75.